E.d. - Z 48.12

HARVARD UNIVERSITY

LIBRARY

OF THE

Museum of Comparative Zoölogy

JAN 8 1904
15.514
E. D.
248.12

Zeitschrift

für

ENTOMOLOGIE.

LIBRARY

Herausgegeben

vom

Verein für schlesische Insektenkunde

zu

Breslau.

Neue Folge. Achtundzwanzigstes Heft.

BRESLAU. 1903.

In Commission

bei

Maruschke & Berendt.

JAN 2 1904

Zeitschrift

für

ENTOMOLOGIE.

Herausgegeben

vom

Verein für schlesische Insektenkunde

zu

Breslau.

Neue Folge. Achtundzwanzigstes Heft.

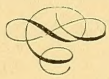
BRESLAU. 1903.

In Commission

bei

Maruschke & Berendt.

Vereinsnachrichten.



Vereinsnachrichten.

Jahresbericht für 1902.

Der Verein hielt im verflossenen Jahre 45 Versammlungen ab, darunter die ordentliche Hauptversammlung am 17. Januar. 83 Vorträge und Demonstrationen entomologischen Inhalts belebten diese Abende.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Beginn des Jahres 3 Ehrenmitglieder, 15 korrespondierende und 72 ordentliche Mitglieder.

Durch den Tod verlor der Verein eines seiner ältesten Mitglieder, Herrn Landessekretär a. D. Lehmann in Breslau, und Herrn Amtsgerichtsrat Koßmann in Liegnitz. Der Verein wird denselben stets ein treues Gedenken bewahren.

Es schieden aus die Herren: Steuerpraktikant Findeklee und Leihamtsdirektor a. D. Schlegel.

Dagegen traten ein die Herren: Amtsrichter von Varendorf aus Guhrau, Dr. Zimmer, Kustos am Kgl. zoologischen Museum, und Kaufmann Czaya aus Breslau.

Der Verein zählte daher am Jahresschlusse 3 Ehren-, 15 korrespondierende und 71 ordentliche Mitglieder.

In den Schriftenaustausch trat ein: University of Montana, Mißoula.

Die genaue Zahl der korrespondierenden Vereine und Gesellschaften kann diesmal nicht mitgeteilt werden, da bei einer Anzahl der im letzten Verzeichnisse aufgeführten Vereine Zweifel über das Fortbestehen des Schriftentausches bestehen.

Als Geschenke erhielt der Verein für seine Bücherei:

1) Becker Th.: Ägyptische Dipteren vom Herrn Verfasser.
2) Berge F.: Käferbuch vom Herrn Professor Dr. Goetschmann.
3) Schmidt A.: Raupenkalender (Rezensionsexemplar).

Der Verein spricht den gütigen Gebern an dieser Stelle nochmals seinen Dank aus.

Auf Vereinskosten wurden gehalten:

1) Stettiner entomologische Zeitung,
2) Wiener entomologische Zeitung,
3) Entomologische Litteraturblätter,
4) Allgemeine Zeitschrift für Entomologie,
5) Daniel K. & J.: Münchener koleopterologische Zeitschrift,
6) Schmiedeknecht O.: Opuscula Ichneumonologica;

ferner wurde durch Kauf erworben:

Wilde O.: Systematische Beschreibung der Raupen unter Angabe der Lebensweise und Entwickelungszeiten.

Auswärtige Mitglieder, welche die Vereinsbücherei benutzen wollen, haben das Porto für den Hin- und Rücktransport der bestellten Bücher zu bezahlen. Die Bestellungen der Bücher sind an den Vereinsbücherwart Herrn Lehrer Nagel hier Humboldtstr. 7 II, zu richten.

Als Vorstand wurden für das laufende Jahr 1902 gewählt:

Herr Dr. med. M. F. Wocke, Feldstraße 6, als Vorsitzender,
„ Stadtrat Kletke, Bahnhofstraße 5, als stellvertretender Vorsitzender,
„ Realgymnasialprofessor R. Dittrich, Paulstraße 34 II, als Schriftführer,
„ Gymnasialprofessor Dr. Goetschmann, Göthestr. 66, als stellvertretender Schriftführer,
„ Eisenbahnsekretär Jander, Lohestr. 12 II, als Kassenwart,
„ Volksschullehrer Nagel, Humboldtstr. 7 II, als Bücherwart.

Die geehrten Mitglieder werden ganz ergebenst ersucht, etwaige Wohnungs- und Aufenthaltsveränderungen baldigst dem Schriftführer anzuzeigen.

Die früheren Jahrgänge dieser Zeitschrift sind für Vereinsmitglieder durch den Schriftführer (Paulstraße 34 II), für Nichtmitglieder durch die Buchhandlung von Maruschke & Berendt, Ring No. 8, zu folgenden Preisen zu beziehen:

Alte Folge Jahrgang 1—15 herabgesetzt Mk. 15 (für Mitglieder 9 Mk.),
„ 1—6 für Mitglieder Mk. 4,
„ 1—3 (1 Band) Mk. 1,50,
„ 4—15 (je 1 Band) Mk. 1,50.

Band VII ist nie erschienen.

Neue Folge Band 1	Mk. 1,50	für Mitglieder die Hälfte.
„ 2	„ 6,00	
„ 3—6 (je 1 Band)	„ 3,00	
„ 7	„ 5,00	
„ 8—11 (je 1 Band)	„ 3,00	
„ 12	„ 2,00	
„ 13—16 (je 1 Band)	„ 1,50	
„ 17—27 (je 1 Band)	„ 1,00	
Entomologische Miscellen 1874	„ 1,00	
Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins	Mk. 5.	
Neue Folge Heft 1—6 für Mitglieder zusammen	„ 9.	
„ 1—13 „ „ „	„ 15.	
Letzner, Verzeichnis der Käfer Schlesiens II. Aufl.	„ 8.	
Für Mitglieder	„ 4.	

Fauna transsylvanica von Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen (Baiern) Heft 1—6, sämtliche schlesische Käferarten enthaltend, kann von den Vereinsmitgliedern beim Schriftführer zum ermäßigten Preise von 8 Mk. (für Auswärtige 8,50 Mk. bar oder in deutschen Briefmarken) bezogen werden.

Auszüge aus den Protokollen.

17. Januar. Herr Kletke spricht über die Familie der Buprestiden, erörtert den allgemeinen Habitus derselben, ihre Unterschiede gegenüber den Elateriden, die Schwierigkeiten des Fanges und legt eine größere Zahl schlesischer und europäischer Arten vor.

Herr Goetschmann zeigt vor als neu für Schlesien Acrolepia valeriella. Die Raupe lebt im Blütenboden von Inula salicina; ferner Steganoptycha pusillana von Wilhelmstal, die bisher nur in wenigen Stücken bei Reinerz, Nimptsch, Ziegenhals, Salzbrunn an Tannen gefangen worden war.

Herr Wutzdorf spricht über eine Anzahl seltener und schöner Falter, nämlich Lasiocampa ab. alnifolia II Gener., Polia pygmaea (Südfrankreich), Cleophana Iwani, Synopsia phaeoleucaria ♀, Perichima profesta, Grammodes Rogenhoferi, Leucanites Boideffrei und Pseudophia syriaca.

Herr Ansorge berichtet, daß, wie bei allen Cerambyciden, auch bei den von ihm genauer beobachteten Arten Acimerus Schaefferi und Pachyta Lamed die ♀♀ häufiger sind als die ♂♂, es waren

unter 350 Schaefferi nur 128 ♂♂, ♀♀ : ♂♂ = 4 : 2
„ 250 Lamed „ 46 ♂♂, ♀♀ : ♂♂ = 4 : 1

und zwar erschienen die kleinen ♂♂ zuerst, dann erst die großen ♀♀. Lamed erschien i. J. 1900 von 6/6—8/8, also weit früher als gewöhnlich angenommen wurde.

24. Januar. Herr Gaertner legt vor Callithea sapphica (Amazonas), Ornithoptera Urovilleana ♀♂ (Indien), Uranea Ripheus (Camerun).

Herr Sokolowski legt vor: Ephistemus globosus Payk., Atomaria elongata Er., Sericoderus lateralis Gyl., Corylophus cassidoides Marsh. (Liegnitz), Ontophilus globosus Ol., Psamoechus bipunctatus F., Agelastica alni L., Rhinocyllus conicus Fröh., Coninomus nodifer West., Trachyphloeus squamulatus Oliv., Dinarda Maerkelii Kisew. (Lähn).

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über die Spargelfeinde und ihre Lebensweise.

Herr Kletke macht auf eine Mitteilung beim internationalen Zoologen-Kongress aufmerksam, nach welchem der Darminhalt der Raupen im Laufe der Entwickelung seine Farbe verändere und für die Färbung des Schmetterlinges entscheidend sei. Hieran knüpft sich eine Debatte, in der die Herren Goetschmann und Schnabel darauf hinweisen, daß nach den bisherigen Erfahrungen das Futter einen sehr unwesentlichen Einfluß auf die Färbung des Schmetterlinges ausübe und daß der chemische Prozeß bei der Bildung der Farben doch sicher viel zu kompliziert sei, um einen so einfachen Zusammenhang vermuten zu lassen.

Herr Nagel berichtet über seine vorjährige Ausbeute an Schweizer Faltern und legt vor: Erebia Christi (Laquintal), E. flavofasciata (Paß von Campolungo), Lycaena var. Lycidas (Berisal), E. Mnestra, E. ceto var. obscura, E. evias.

31. Januar. Herr Wutzdorf berichtet nach einem Sonderabdrucke von Klotz über die 2te Generation von (Eupithecia) Tephroclystia virgaureata Dlbd., deren Unterschiede und die Futterpflanze und berichtet ferner, daß Herr Klotz in letzter Zeit Melitaea Athalia var. Pyronia Hb. öfters gefunden habe.

Herr Schumann legt vor eine Anzahl exotischer Falter, Herr Dittrich die 10te Lieferung des Herbarium cecidiologicum.

7. Februar. Herr Wutzdorf legt vor Agrotis colesiaca ♀♂, Caradrina vicina und albina, Anarta nigrita ♂.

Herr Dittrich teilt mit, daß im Scheitniger Park eine grössere Zahl stärkerer und schwächerer Ulmen gefällt werden mußte. Die Bäume hatten im Frühjahr ausge-

schlagen, starben aber dann ab und die Rinde bröckelte sich los. Herr Obergärtner Heinze entdeckte nun in der Rinde zahlreiche Bohrlöcher, unter derselben zeigen sich zahlreiche Bohrgänge, das Kernholz ist nur ausnahmsweise angegriffen, so daß es sich wohl um einen Eccoptogaster handeln dürfte. Außer kurzen, dicken finden sich auch viel längere und dünnere Larven, die sicher einer anderen Art angehören.

Herr Graf Matuschka legt vor Anoxia orientalis, ferner Cerambyx cerdo var. acuminata Motsch., die er von Herrn Wutzdorf erhalten hat. Die Varietät ist eine weit verbreitete (Krim, Kaukasus, Kleinasien, Syrien) Lokalrasse.

14. Februar. Herr Kletke II hat unter den alten Lagerbeständen verschiedene von Insekten angefressene Wurzeln gefunden, nämlich die von Inula Helenium (wahrscheinlich von Raupen eines Kleinschmetterlings), Rhabarber (von Anobium paniceum bewohnt und stark zerfressen), Rhizoma Iridis (wohl auch von Anobium angegriffen); derselbe hat in Umhausen (Tirol) eine Vanessa Antiopa gefangen, deren Flug auffallend schwer war. Das Tier ist ein Krüppel, der rechte Flügel ist stark verkürzt, die Färbung normal.

21. Februar. Herr Kletke I teilt mit, daß er in einem hiesigen Geschäft eine hermetisch verschlossene Büchse mit Kakaopulver gekauft habe; beim Öffnen zeigte sich der Kakao nicht pulverförmig, sondern zusammengebacken und von Anobium paniceum-Larven wimmelnd; aus Italien bezogene Kisten mit Maccaroni enthielten in Unmenge Sitophilus (Calandria) granaria, so daß die verdorbene Ware teils verbrannt, teils als Schweinefutter verkauft werden mußte.

Herr Goetschmann legt vor Brahmaea Christophi (Armenien) und Ammoconia senex var. mediorhenana Fuchs.

28. Februar. Herr Gaertner zeigt eine Anzahl exotischer Falter, darunter einen selbst gezogenen Attacus Atlas, dessen Raupe er mit Berberitze gefüttert hatte.

7. März. Herr Dittrich macht aufmerksam, daß sich nach Insektenbörse XIX 10 Otiorrhynchus lugdunensis Schönh in Hamburg als Schädling von Syringa, und Eurycreon

sticticalis in Rußland als Feind der Zuckerrübe erwiesen habe. Dieser Falter tritt schon in der Bukowina auf und kommt also Mitteleuropa näher.

Herr Goetschmann bemerkt dazu, daß sticticalis in Schlesien gemein ist, sich aber hier bescheiden von Artemisia nährt.

Herr Stertz legt vor Acidalia contiguaria; die Raupen stammten von Zermatt und nährten sich von Rosenblumenblättern.

Herr Jander hat Raupen von villica aus eigener Zucht erhalten und mit trockenen Rosenblumenblättern genährt; Ende November gingen sie nicht mehr ans Futter und einige starben; sie wurden daher ins Kalte gebracht, Ende Januar in das Zimmer genommen und zuerst mit trockenen Rosen-, dann mit Karviolblättern gefüttert; jetzt sind sie z. T. eingesponnen. Eine 2te Generation konnte Vortragender von villica nicht erhalten.

14. März. Herr Kükenthal spricht unter Vorlegung der Situationspläne über den äußeren Aufbau und die innere Einrichtung des neuen zoologischen Museums, mit dessen Bau binnen Kurzem begonnen werden wird. Für das Publikum bestimmt werden das Schau- und das Provinzial-Museum sein. Ersteres wird die Tiere nicht, wie das alte Museum, in ermüdender Gleichförmigkeit systematisch, sondern mit Berücksichtigung tiergeographischer und biologischer Verhältnisse gruppenweise in Lebensgemeinschaften vorführen. Für das Provinzialmuseum ist ein großer durch 3 Stockwerke gehender Saal bestimmt. Die vorhandenen Vorräte für die darin aufzustellende Insektensammlung sind bei weitem nicht ausreichend, da die älteren z. T. recht bedeutenden Sammlungen (wie die Gravenhorst'sche) infolge mangelnder Pflege, weil für Anstellung eines Kustoden keine Mittel vorhanden waren, großenteils zu Grunde gegangen sind. Vortragender bittet daher die Vereinsmitglieder hier helfend einzugreifen, das Entbehrliche aus ihren Sammlungen herzugeben und sich auch selbst an der Bestimmung und Aufstellung der Sammlungen zu beteiligen.

Herr Stertz berichtet über seine vorjährigen Fangergebnisse in Zermatt. Entdeckt wurde eine neue Cidaria, die nahe der austriacaria stehen muß, welcher sie auch ähnlich sieht. Von seltenen, dort erbeuteten Arten werden vorgelegt: Leucania Andereggi und Engadinensis, Caradrina Menetriesii, Dasypolia Ferdinandi ♀, Eupithecia Mayeri.

21. März. Herr Wutzdorf zeigt eine Anzahl am Jordan gefangener Schlangen, Chamäleons und Skorpione.

18. April. Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über starke Schmetterlingszüge am Amazonenstrome.

Herr Schnabel legt vor eine sehr kleine am Piz Umbrail unter einem Steine erbeutete Psyche.

25. April. Herr Schnabel spricht über Argynnis Adippe. Dieselbe variiert stark, besonders auf der Unterseite, oben nur in der Farbe. Vorgelegt werden aber. cleodoxa, var. chlorodippe (Spanien), ab. cleodippe und var. taurica, ferner auch Cabera pusaria mit ab. rotundaria und exanthemaria in einer Form, welche der rotundaria entspricht und aus eigener Zucht stammt.

Herr Gaertner hat von 19 Raupen der Charaxes Jasius 10 tadellose und 4 verkrüppelte Falter erhalten; von den letzteren waren 2 nicht eingesponnen, 2 als Puppen zufällig heruntergeworfen und dabei wohl verletzt worden. Die Zucht ist, wie früher schon berichtet, schwierig. Die Raupe frißt nach der 4ten Häutung noch 40 Tage. Der Falter braucht nach dem Auskriechen 3 Stunden zur vollen Entwickelung. Vorgelegt wurden 2 Falter ♀ und ♂ und die Puppenhäute.

Herr Nagel zeigt Setina aurita und S. Stuhlweini mit ihren Varietäten var. alpestris, var. sagittata, var. ramosa, ab. transiens? und eine copula zwischen der typischen Form und ramosa (bezw. transiens). Die Verteilung der Formen nach der Höhenlage wird erörtert.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über die Spargelfliege; bemerkenswert sind in dem Leben des Tieres besonders die außerordentliche Widerstandsfähigkeit der Puppen gegen äussere Einflüsse, Kälte, Hitze, Trockenheit,

Feuchtigkeit, sowie die Fähigkeit der noch unentwickelten Fliege, sich durch die engsten Ritze und Spalten hindurchzupressen.

2. Mai. Herr Kletke berichtet über das Werk: Die Käfer Europas von Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz, fortgesetzt von J. Schilsky. (Nürnberg: Bauer & Raspe.) Von demselben liegen nur die Bände 33, 35, 36 und 38 vor. Es kann daher nur über sie geurteilt werden, ohne den Plan des ganzen Werkes zu kennen. Es scheint, als sei beabsichtigt, nur einzelne Gruppen, einzelne Gattungen, verteilt in verschiedenen Bänden, und zwar aus dem ganzen paläarktischen Gebiet zu beschreiben. Die Beschreibungen sind sehr ausführlich und heben die unterscheidenden Merkmale besonders hervor. Die bei den Bänden 33, 35 und 36 hinzugefügten tabellarischen Übersichten erleichtern die Bestimmung. Auch die synonymen Bezeichnungen unter Angabe der Quellen fehlen nicht. Der Gebrauch des Bandes 33 wird leider dadurch wesentlich beeinträchtigt, daß der Band aus einzelnen nicht zusammenhängenden Blättern besteht, so daß bei dem Gebrauch eine Störung der Reihenfolge unvermeidlich ist. Wünschenswert wäre es, wenn der Verfasser dem Band 38 die Beschreibung auch anderer Gattungen der Curculioniden rasch folgen ließe, da eine den Forschungen der Gegenwart entsprechende vollständige Behandlung der ganzen Familie fehlt und in der »Naturgeschichte der Insekten Deutschlands« oder von Ganglbauer zwar in Aussicht genommen ist, wohl aber erst in Jahren — wenn überhaupt — erscheinen dürfte.

16. Mai. Herr Dietl legt vor einen Kasten seiner Sammlung, enthaltend die Chrysomeliden-Gattungen: Timarcha, Chrysomela, Oreina, Phytodecta; Herr Stertz einen Kasten seiner Sammlung, enthaltend die Gattungen Anarta (Schluß) und die Eulen Chariclea, Euterpia, Acontia etc.

6. Juni. Herr Dittrich teilt mit, daß nach ihm gewordenen Berichten und eigener Beobachtung die Maikäfer um Breslau, am Zobten und bei Trebnitz ziemlich spärlich auftreten. Herr Benner bemerkt, daß sie dagegen bei Guhrau (Meckau)

reichlich vorhanden waren. Derselbe legt vor eine schöne Mnemosyne vom Plattensee (Ungarn).

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus, daß bei einem Versuche über die Anhänglichkeit der Bienen an die Königin alle Bienen verhungerten, die letzte suchte noch im Sterben die Königin zu füttern, die vollkommen kräftig war.

13. Juni. Herr Benner berichtet, daß er bei Striegau auf den Bergen Maikäfer in Mengen getroffen habe.

20. Juni. Herr Dittrich legt vor eine kleine von Herrn Dr. Schmiedeknecht erhaltene Sendung von Apiden und Ichneumoniden, Herr Stertz einige Microlepidopteren vom Amur.

Herr Kletke teilt mit, daß nach einem Berichte des Herrn Prof. Dr. Ludwig in Greiz in Australien eine leuchtende Ameise gefunden worden ist, und zwar beobachtete der Assistent des Staatsentomologen Tepper in Adelaide, Mr. Style, daß das Licht von einer Menge sogenannter City-Ameisen (Trydomirmex delectus) ausging. Dieses ist eine halbzolllange dunkelköpfige Art, die in allen Wohnungen Adelaide's zu finden ist und auf dem Lande Hügel bis zu 2′ Höhe und 10′ Durchmesser baut. Obwohl diese Tiere sich streng an den Tag binden und mit Sonnenuntergang in ihre tiefen Wohnungen zurückziehen, schwärmen sie oft in der Finsterniß in großer Menge, und es erscheint dann die einzelne Ameise in schwachem Lichte gleichmäßig am ganzen Körper leuchtend. Bei Anzündung eines Zündholzes erlosch das Leuchten, stellte sich aber sofort nach Erlöschen des Zündholzes wieder ein. Dasselbe Ergebnis stellte sich bei jeder Wiederholung dar. Tepper vermutet, daß diese Ameisen in ihren Nestern leuchten, aber ihr Licht willkürlich auslöschen können und dies namentlich bei gewaltsamem Einbruch tun.

15. August. Herr Schnabel legt vor Ocneria dispar 1) aus Sibirien gezogen aus dem Ei (Raupenfutter Larix), 2) schlesische, 3) italienische aus dem Ei gezogene Tiere. Die schlesischen ♂♂ sind kleiner, etwas dunkler und haben weniger scharf gezeichnete Randbinden, ihre U. F. sind

dunkler und besitzen weniger schöne Fransen als die sibirischen ♂♂.

Die schlesischen ♀♀ sind größer und mehr gezeichnet, die U. F. sind auch mehr gezeichnet, ihre Randbinde ist mehr angedeutet, als bei den sibirischen ♀♀.

Von den italienischen Tieren ist ein ♂ fast ein Albino, die Zeichnung ist nur angedeutet, die Färbung schwach graugelb, U. F. schwach graugelb; die ♂♂ sind halb so groß, wie die schlesischen. Die italienischen ♀♀ haben fast gar keine Zeichnung.

Herr Dittrich zeigt die 11te Lieferung des Herbarium cecidiologicum.

22. August. Herr Schnabel teilt mit, daß Herr Stertz aus Zermatt 2 Lanestris-Nester geschickt hat; eines wurde unterwegs zerdrückt und enthielt nur noch 2 Raupen, das andere kam gut an. Von 150 Raupen haben sich jetzt 12—15 versponnen und zwar in sehr kleinen Kokons, welche zuerst weißlich waren, dann gelb und braun wurden; andere machten ein ähnliches Nest, wie das ursprüngliche war, und gingen hinein; was dort aus ihnen wird, ist fraglich. Die übrigen Raupen waren sehr unruhig und ließen weiße Flecken wie Kalkflecke auf dem Boden zurück, sie werden dann schwarz, aus dem After tritt ein weißgelblicher gekrümmter wurmartiger Faden; dann starben die Raupen.

29. August. Herr Dittrich berichtet, daß die aus dem After der Lanestris-Raupe ausgetretene Masse mit Salzsäure nicht schäumt und nach der Behandlung mit solcher noch ebenso hart ist wie zuvor, Kalk kann die Masse daher nicht enthalten. Herr Jander bemerkt, daß auch bei anderen Raupen, z. B. von villica, quercifolia u. s. w., solche weiße Massen aus dem After austreten. Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über das schädliche Auftreten der Columbacser Mücke im Lüneburg'schen.

5. September. Herr Schnabel hat auch bei villica-Raupen solche Erscheinungen beobachtet, aber die aus dem After hervortretenden Massen waren weicher. Derselbe berichtet ferner, daß er den Kasten der Lanestris-Raupen ausgefegt

habe und jedenfalls durch die Brennhaare vollständig krank geworden sei. An beiden Armen, an Gesicht und Nacken waren stark entzündete, geschwollene Stellen, daneben zeigte sich Fieber und starke Benommenheit des Kopfes. Essigsaure Tonerde und Ammoniak halfen nichts, am besten wirkte noch Kühlen mit eau de Cologne. Noch jetzt, nach 8 Tagen, finden sich entzündete Stellen. Da Vortragender an Lanestris derartiges sonst nicht beobachtet hat, vermutet er, daß die Krankheit der Raupen die Wirkung der Haare gesteigert habe.

Herr Goetschmann bemerkt hierzu, daß nur die erwachsenen lanestris- und villica-Raupen Brennhaare besitzen. Herr Jander, daß er trifolii-Raupen mit bloßen Händen angefaßt habe und dann 2 Jahre lang an immer wieder auftretender Entzündung der Gelenke gelitten habe.

Herr Schnabel legt vor Smerinthus carstanjeni var. roseipennis und Brahmaea Christophi vom Amur.

Herr Jander berichtet, daß eine Raupe von Deil. Euphorbiae nur Saalweide fraß, obwohl in demselben Kasten auch frische Wolfsmilch vorhanden war. Dieselbe Beobachtung hat infolge Anregung des Vortragenden auch Herr Schumann gemacht; auch hier war die Annahme des fremden Futters durchaus freiwillig. Dies Jahr sind die Euphorbiae-Raupen in großer Menge und relativ zeitig aufgetreten, indem Anfang August schon erwachsene Raupen (neben jungen) sich zeigten.

Herr Goetschmann legt von seinem diesjährigen Fange vor: von den Seefeldern: Palaeno, z. T. heller gefärbte ♂♂, Melitaea Athalia verschieden in der Färbung; Lycaena optilete, sehr schöne Stücke von crepuscularia, sehr scharf gezeichnete Sphinx pinastri; Cleoceris (Bombycia) viminalis von Reinerz steht nahe der englischen Form obscura, Notodonta querna und Milhauseri von Oswitz. Die Hülle des letzteren Tieres, das unrichtig lag, wurde aufgeschnitten, das Tier ist aber doch an dem anderen nicht offenen Ende ausgekommen.

12. September. Herr Dittrich legt vor einige Schlupfwespen

aus Bucculatrix maritima, erhalten durch die Güte des Herrn Martini in Sömmerda.

Herr Schnabel spricht über einige Argynnis vom Amur und aus Indoaustralien, die teils palaearktisch, teils exotisch sind, bezüglich als solche angesehen werden. Es liegen vor: A. Aphrodite und Niphe (Japan), 2 Paar unbestimmter Exoten, A. Nerippe, Anadyomene, Sagana und Ruslana (zum Vergleich mit dieser auch laodice).

19. September. Herr Dittrich berichtet (n. d. naturwiss. Rundschau) über Heymon's biologische Beobachtungen an asiatischen Solifugen.

Herr Dietl legt vor Leptura testacea L. und pubescens F. in sehr kleinen und normalen Stücken, Liophloeus tesselatus, an dessen linkem Flügeldeckenrande sich eine seitliche Ecke, wie eine 2te Flügeldecke abzweigt.

26. September. Herr Kletke II legt vor Thais var. Deyrollei (Stammform cerisyi), Thais ab. canteneri (Stammform Rumina), Papilio Machaon var. mit 2 Punkten auf jedem O. F., Lasiocampa var. sicula und gibt die Unterschiede der Varietäten von der Stammform an.

3. Oktober. Herr Dittrich spricht über die sogenannten Knoppern, die durch Cynips calicis Burgsdorf erzeugten Gallen von Quercus pedunculata und sessiliflora, legt eine Anzahl verschieden geformter solcher Gallen vor und teilt mit, daß dieselben an verschiedenen Orten, so in Scheitnig, Leobschütz u. s. w. dies Jahr sehr häufig seien.

Herr Graf Matuschka liest einen Brief des Herrn Cutler vor mit Nachrichten über das Vorkommen von Käfern in Canada.

10. Oktober. Herr Dittrich bemerkt, daß er Knoppern in Morgenau und Pöpelwitz ziemlich spärlich, in Oswitz gar nicht gefunden habe.

Herr Stertz legt vor: Chondrostega Aurivillii, Lemonia pia Pgl., Lem. sacrosancta Pgl. ♂♂ (alle vom Jordanstal); Caradrina Wullschlegeli Pgl., Eupithecia thalictrata Pgl., Car. Selini (Zermatt) sehr verschieden von unserer Selini; Enconista armoritaria Pgl. (Jordan), Caradrina Menetriesii (Wallis).

17. Oktober. Herr Kletke I legt vor die von Herrn Cutler aus Canada eingeschickten Käfer, unter denen verschiedene auch in Schlesien vorkommen, z. B. Creophilus maxillosus, Monochammus sartor F., Cecropium luridum, Silpha opaca u. s. w.

Herr Stertz spricht über Polia dubia Dup. var. Rondoni Stertz aus Gèdre (Hautes Pyr.).

24. Oktober. Herr Gaertner legt vor ca. 250 präparierte Raupen, unter denen besonders verschiedene Bombyx, nämlich quercus, rubi, dann Gastropacha quercifolia, potatoria u. a. in 4 Häutungsstadien bemerkbar sind.

Herr Jander spricht über Arctia Villica L. und legt die Falter seiner Sammlung vor, ein typ. Pärchen und eine Anzahl Falter, welche in Zeichnung und Färbung Abweichungen ergeben. Zuerst die häufiger vorkommende Verschmelzung der Flecken der Hinterflügel zu Binden. Sodann Falter, wo die weißen Flecken der Vorderflügel sehr groß erscheinen und auch bei einigen an Anzahl zugenommen haben, wodurch die Tiere ein sehr helles Aussehen erhalten. Ferner sind bei 4 Exemplaren die weißen Flecke sehr klein, an der Flügelspitze fast verschwunden, dadurch tritt die schwarze Färbung scharf hervor.

3 Exemplare haben graue, anstatt schwarze Färbung.

Bei 2 Exemplaren erscheint die gelbe Färbung der Hinterflügel zimmetbraun.

Drei etwas kleinere Falter mit viel Weiß und verschwommenen, zum Teil halbmondförmigen weißen Flecken.

1 Falter, Spitze des rechten Vorderflügels verkürzt, wie abgeschnitten, Hinterflügel sehr groß.

1 Exemplar ♂ linke Vorder- und Hinterflügel kleiner als die rechtsseitigen.

1 Exemplar ♀, gefangen in Münster a./Stein in 200 m Höhe an einem Felsen. Die weißen Flecken der Flügelspitzen verschmolzen. Hinterflügel mit nur einem kleinen schwarzen Fleck.

1 ♀ gef. (Bozen), Randfleck des linken Hinterflügels grau und der Innenrand rosa angeflogen.

Herr Dietl hat im Oktober bei der Überschwemmung in Morgenau Käfer in 93 Arten erbeutet und zwar:

27	Arten	Laufkäfer,
6	„	Wasserkäfer,
4	„	Aphodius,
11	„	Curculioniden,
2	„	Scydmäniden,
26	„	Chrysomeliden,
17	„	Staphiliniden
93	Arten.	

Hervorzuheben sind: Trechoblemus micros, Clivina collaris, Platynus Thoreyi var. puellus, Cassida murraea.

31. Oktober. Herr Schnabel spricht über Papilio Xuthus und Xuthulus, Vanessa Burejana und Callirhoë, Psilura aurora, Syntomis thelebus, sämtlich vom Amur, und Midea Scolymus aus Japan.

Herr Langner legt vor Morimus asper, M. tristis = funereus, Herophilus tristis, Rosalia alpina und Oberea melanura aus Kroatien und der Herzegowina; am 2. Juli d. J. fing er in Charlottenbrunn Melolontha vulgaris ♀.

Herr Dittrich legt vor ein Stück eines Stammes (wohl Fichte), das Herr Professor Schube am Kynast gefunden hat. Dasselbe ist von Ameisen zum Nest ausgearbeitet worden in der Art, daß die härteren Ringe als dünne Wände stehen geblieben und nur stellenweise mehr oder minder dicke Pfeiler zwischen ihnen übrig gelassen sind.

7. November. Der Schriftführer verliest den Jahresbericht des Herrn Menšik in Chrudim. Derselbe fing im März an Weißdorn Hybernia marginaria Bkh. in copula. Dieselbe dauerte ca. 23 Stunden. Nach 2—3 Tagen legten die ♀♀ Eier auf die Zweige, das eine 52 Stück zusammen, etliche zerstreut, das andere ♀ 2 Gruppen von 26 und 55 Eiern. Diese sind grünlich, eingehüllt in eine bald trocknende graue Flüssigkeit, so daß sich das Häufchen in der Farbe vom Aste kaum abhebt. — Im September flogen zahllose Ocneria dispar-♂ um die Kronen von Pappeln von 12 bis 3 Uhr mittags; Herr M. schreibt den lebhaften Flug dieser

und anderer Falter, sowie die Wanderungen der Falter nur dem Begattungstriebe zu, was in der Versammlung bestritten wird. — 1901 wanderten von einem Rapsfelde bei Slatinan, das noch nicht abgefressen war, zahllose Raupen von Pieris brassicae über die Straße nach einem anderen Felde. — Von Sph. Euphorbiae kamen 2 Falter aus Puppen aus, die schon 2 Jahre unter verdorbenen lagen; diese Falter waren dunkler gefärbt und kleiner als die gewöhnlichen.

Herr Wutzdorf legt vor eine Anzahl Insekten (Orth., Hem., Dipt., Hym.) aus Jerusalem, darunter einige schöne Mantiden und Heuschrecken.

Herr Dietl hat unter den im Oktober gefundenen angeschwemmten Käfern ein Bruchstück eines Rüsslers (Sitonis) entdeckt, das namentlich auf der Unterseite merkwürdige, hornartige Bildungen aufweist. Aus der Ulmenrinde (7./2. 02) sind nur Synchita juglandis F. ausgekommen.

19. November. Herr Schnabel legt vor je ein Pärchen von Calymnia flavomaculata und C. variegata vom Amur und bespricht die eigenartige Färbung dieser seltenen Tiere.

Herr Dietl berichtet über seine diesjährige reiche Ausbeute an Käfern aus Berchtesgaden; bemerkenswert namentlich durch die gefangenen seltenen Bembidien. Hervorzuheben sind: Nebria nigricornis und Jokischi, Bembidium ruficorne, fulvipes, monticola, lunatum und bisignatum, Anthaxia morio, sepulcralis und var. helvetica, Megapenthes tibialis, Sericeus subaeneus, Scolytus carpini, Monochammus galloprovincialis, Oreina intricata, var. Anderschii, bifrons, gloriosa und var. superba.

Herr Goetschmann zeigt eine Wespe ♀, erhalten von einem Villenbesitzer aus Gorkau, aus deren Körper borstenartige Gebilde, wohl 5 cm lang herausgewachsen sind und zwar sowohl aus den Stigmen wie zwischen den Ringen des H. L. hindurch. Das Tier erhält dadurch ein merkwürdiges Aussehen.*)

*) Anm. Nach Herrn Professor Dr. Pax gehören die Fäden zu einem Pilze (Cordyceps), vermutlich C. Ditmari und zwar sind sie das Conidien-Stadium, das als Gattung Isaria beschrieben worden ist.

Herr Nagel meldet unter Vorlegung der Tiere zwei für Schlesien neue Falter an. Agrotis fugax Tr. erbeutet in nur einem Stück in Ramsau Österr.-Schles. und Conchylis dipoltella Hb. gef. am 1./8. 02 in Carlowitz (Breslau), ebenfalls in 1 Stück.

21. November. Herr Dittrich hat auf seine Anfrage bei der städtischen Gartendirektion folgende Tabelle über die bisherigen Fangergebnisse des Cerambyx Cerdo L. in den alten Eichen Scheitnigs erhalten:

Jahrgang	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Gesamtzahl im Jahre.
1895	4	462	219	—	—	685
1896	5	803	110	2	—	920
1897	23	994	182	17	—	1216
1898	14	1069	131	46	—	1260
1899	—	413	309	12	—	734
1900	?	329	51	?	?	954
1901	227	542	166	9	10	954
1902	—	653	187	45	7	892

Die Parkwärter erhalten für jeden gefangenen Käfer 0,10 Mk.

Herr Dittrich teilt ferner mit, daß Herr Pax jun. ziemlich viele Frostspanner gefangen habe; die ♂♂ hat Herr Nagel Anfang November massenhaft, Herr Benner am 9./11. in Maltsch zahlreich, in Rawitsch massenhaft beobachtet.

Herr Jander legt vor Cheimatobia boreata ♂♀ und Erebia Euryale var. Adyte.

Herr Kletke I berichtet über die Arbeit des Herrn P. Bachmetjew bezüglich der Gründe, warum ein Teil der Falter des Tages, der andere nur des Nachts fliegt. Der Grund liegt nicht im Lichte, sondern in der Wärme. Bei einer gewissen Temperaturerhöhung des Körpers erleiden die Flügelmuskeln der Falter eine vorübergehende Lähmung. Diese tritt bei Tagfaltern bei ca. 45^0, bei Nachtfaltern bisweilen schon bei 33^0 ein. Die Flugart der letzteren erzeugt außerdem viel mehr Wärme, als das Segeln oder Flattern

der Tagfalter. Bei diesen beträgt die Zahl der Flügelschläge in der Sekunde selten mehr als 4, bei jenen aber 8—20. Deshalb bedürfen die Nachtfalter zum Fliegen einer niedrigeren Temperatur als die Tagfalter. Bei den Nachtfaltern ist auch die Wärmeabgabe infolge der größeren Körpermasse, der starken Behaarung und der Art der Flügelhaltung geringer, so daß die Kältestarre bei ihnen schwerer eintritt und für sie dann, wenn die Tagfalter infolge der Abkühlung abends nicht mehr flattern können, erst die richtige Flugtemperatur beginnt. Diese erhält sich auch im Körper des Falters trotz des Sinkens der äußeren Temperatur durch den kräftigen Flug und die starke Behaarung. Letztere geht den Tagfaltern ab, weil die durch das Fliegen erzeugte Wärme rasch wieder ausgestrahlt werden muß, damit nicht der Falter die Lähmungstemperatur der Flugmuskeln erreicht.

Herr Kleinert legt vor Bandachat von Schlottwitz, Solenhofener Kalk mit Verschiebung und einige tertiäre Seeigel aus Bünde nahe Oeynhausen.

Herr Benner berichtet über die von ihm uud seinem Vater in der Gegend von Rawitsch gemachten biologischen Beobachtungen im Jahre 1902.

Das Jahr muß im allgemeinen als ein ungünstiges Schmetterlingsjahr bezeichnet werden. Nur wenige Arten traten zahlreicher auf, eine größere Zahl verspätet. Auffällig aber war die bedeutende oder geringere Größe einiger Arten.

Die folgende Tabelle mag eine kurze Übersicht des hauptsächlichsten geben:

Reichlich	Spät (in frischen Exemplaren)	Gross
1. Lymantia Dispar	1. LymantiaMonacha1/10	1. Vanessa Antiopa
2. Apanea Testacea	2. Catocala Elocata 1/10	2. Argynnis Aglaja
3. Cheimatobia brumata	3. Cossus Cossus 14/8	3. Chrysophasis Alcifron
		4. Dilina Tiliae (Futterpflanze Birke)
		5. Asteroscopus Sphinx
		6. Amphipyra Livida
		7. Enomos Alinaria
		8. Amphidasis Betularia

Klein	Sehr schwach vertreten im Vergleich zum Vorjahre
Catocala Elocata	1. Gattung Calocampa 2. Gattung Catocala.

Herr Goetschmann berichtet, daß Ende September die Wälder am Zobten von Monacha wimmelten und dort noch Anfang Oktober aus dem Schnee Monacha-Falter herausgeholt werden konnten. Herr Goetschmann hat in der Ebene fast nur Eremita und Übergänge dazu, Herr Schnabel dagegen am Ochsenkopf Eremita in Menge beobachtet.

Herr Wutzdorf legt vor Vanessa polychloros trans. gegen testudo, testudo, Iris trans., 1 ♀ Clytie var. rufescens, Ilia Astaides ♀ und Ilia var. Iliades ♀ als Kältetiere.

28. November. Herr Dittrich spricht über die phämologischen Beobachtungen an Pflanzen und über die Möglichkeit, ähnliche Beobachtungen über Zucht, Häufigkeit, Art des Auftretens u. s. w. bei Insekten anzustellen.

Herr Wutzdorf legt vor Van. Antiopa var. Hygiea ab. nigrina. Die Tiere stammen von einem Bergmann aus Freiburg, der sich mit der Zucht beschäftigt hat. Die Falter sollen beim Ausschlüpfen durch ein mit Hagelschlag verbundenes Gewitter in dieser Weise verändert worden sein.

Herr Schnabel bezweifelt, daß ein so spät auftretender Wettereinfluß möglich sei.

Herr Goetschmann ist der Ansicht, daß der Bergmann, wie aus manchen Anzeichen hervorgehe, die Varietät gar nicht als solche erkannt habe und erst später darauf aufmerksam gemacht, das Gewitter, welches ihm einen starken Eindruck gemacht hatte, als die Ursache der Abänderung gemutmaßt habe. Da nach den Versuchen von Standfuß große Kälte und Hitze gleiche Abarten hervorbringen, so sei zu vermuten, daß die Puppen in starkem Sonnenbrande gestanden hätten und dadurch beeinflußt worden wären.

12. Dezember. Herr Goetschmann berichtet, wie folgt, über: A. Schmid's Raupenkalender. Herausgegeben vom Naturwissenschaftlichen Verein in Regensburg. Regensburg.

Im Jahre 1892 erschien in den Berichten des naturw. Vereins zu Regensburg ein aus der Feder des bekannten Entomologen Anton Schmid stammender »Regensburger Raupenkalender«, in welchem der Autor seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Biologie den Entomologen bekannt gab. Der Kalender fand solchen Anklang, daß die Auflage bald vergriffen war und eine Neubearbeitung zur Notwendigkeit wurde. Diese neue Ausgabe, in welcher alle in der Zwischenzeit gemachten neuen Entdeckungen Aufnahme gefunden haben, liegt jetzt vor.

Der Stoff ist in folgender übersichtlicher Weise geordnet: Als oberstes Einteilungsprinzip ist die Jahreszeit gewählt, in der die Raupen zu suchen sind. Das Büchlein zerfällt daher in Abschnitte, die je einen Monat des Jahres, beginnend mit dem März, behandeln. Innerhalb dieses Abschnitts finden wir zunächst in systematischer Anordnung die Pflanzen angeführt, welche zu dieser Zeit Raupen beherbergen, und schließlich bei jeder Pflanze die an ihr lebenden Raupenarten aufgezählt nebst kurzen Angaben über deren besondere Lebensgewohnheiten.

Wenn auch ursprünglich für die Regensburger Sammler bestimmt, hat das Werk doch auch für uns Schlesier hohen Wert; denn über mehr denn $^2/_3$ der zu unserer Fauna gehörenden Arten finden wir biologische Angaben. Was noch besonders hervorgehoben zu werden verdient, ist der Umstand, daß auch die Raupen der Mikrolepidopteren Aufnahme gefunden haben, der Kalender also das Studium dieser interessanten, aber bisher nur von relativ wenigen Sammlern beachteten Gruppe wesentlich erleichtert.

Das Buch ist in praktischem Taschenformat erschienen. Es kann nicht nur dem Anfänger, sondern jedem Sammler zur Anschaffung wärmstens empfohlen werden.

19. Dezember. Herr Dietl legt vor die von Herrn Friedrich Zacher gefundenen seltenen und sehr seltenen Käfer; hervorzuheben sind als neu für Obernigk: Ocypus ophthalmicus Scop., Euglenus nigrinus Germ., Eugl. pygmaeus Dej., Mordellistena humeralis L., Axinopalpus gracilis Kryn.,

Menesia bipunctata Zoubk., Phytoecia ephippium F. (neu für Scheitnig), Alphitophagus bifasciatus Say (19./5. 1897 von Schwarz Liegnitz für Schlesien neu gefunden); ferner Synchita mediolanensis Villa, Pycnomerus terebrans Oliv., Mylabris marginalis F., Rhopalopus femoratus L.

Herr Dittrich berichtet über das Wetter des letzten Vierteljahres: Im Oktober trat früh kühles Wetter ein, so daß in den Stuben geheizt werden mußte. In der 2ten Hälfte des Monats gab es meist trübe und wenige sonnige Tage. In der ersten Hälfte des November hielt sich die Temperatur bei abwechselndem Wetter mit wenig Niederschlägen über 0°, am 15ten trat Kälte ein, welche bald stieg, so daß bereits am 19ten die Oder stand. Nur 1 Tag (22. November) hatte etwas über 0°, keine Niederschläge bis zum 29ten, der schwachen Schnee brachte. Stärkerer Schneefall folgte erst am 2. und 3. Dezember (Min. 6/12 mit -15^0 C); es folgten bei abwechselnd trübem und sonnigem Wetter niederschlagfreie Tage mit Kälte, erst der 16te brachte bei steigender Temperatur geringen Schnee und später Regen, von da herrschte bis auf 2 Tage (23. und 24./12. mit etwas unter 0°) eine Temperatur von 0° bis $+5^0$. Vom 19ten bis 21ten fiel schnell sich lösender Schnee, der 26te brachte früh ein Gewitter mit Blitz und Donner und einen starken Schneesturm, sonst waren meist mäßig trübe Tage mit wenig Niederschlägen.

Herr Schnabel berichtet: Am 26. Juli erhielt ich 120 Eier von Nemeoph. plantaginis ab. matronal. aus Zermatt, welche 3—4 Tage vorher gelegt waren, in zwei grossen und 3—4 kleinen Häufchen. 8. August begann das Schlüpfen der Raupen. Ruhe 14—45 Tage. Sämtliche Eier ergaben schwarz behaarte Raupen. Die Häutungen waren sehr unregelmäßig und konnten nicht genau beobachtet werden 1. September waren die Raupen 1 cm lang und der rotgelbe Fleck auf den vorderen Gelenken bereits klein vorhanden. 27. September spann sich die erste Raupe ein und ergab 11. Oktober den Falter, Puppenruhe also 14 Tage; von den letzten Raupen haben

viele überhaupt kein Gespinnst gemacht. 20. November lebte nur noch 1 Raupe. Der Raupenstand dauerte mithin vom 8. August bis 20. November = 114 Tage. 5. Dezember schlüpfte der letzte Falter, es verflossen vom ersten bis letzten Falter = 55 Tage. Das Ergebnis bestand in 76 Faltern, wovon 5 Krüppel waren, da sich die Flügel nicht entwickelten. Von 71 normalen Faltern waren 37 ♂♂ und 34 ♀♀. Unter den ♂♂ zählte ich 20 gewöhnliche plantaginis und 17 matron. Die 34 ♀♀ waren sämtlich matronalis. Von der Gesamtzahl der Falter waren 9 ♂♂ und 12 ♀♀ sehr dünn beschuppt. Kopuliert haben sie sich nicht.

Kassenbericht für 1902.

Kassenbestand Ende 1901 . . . . . 1080 Mk. 03 Pf.

Einnahmen:

1) an Mitgliederbeiträgen 235 Mk. 15 Pf.
2) an Zinsen . . . . . 29 „ 98 „
3) an Erlös für verkaufte Zeitschriften etc. . . 8 „ 25 „ = 273 „ 38 „

Summa 1353 Mk. 41 Pf.

Ausgaben:

1) an Druckkosten für das Bücherverzeichnis und die Vereinsschrift N. F. H. 24 u. s. w. . . . 590 Mk. 40 Pf.
2) Feuer-Versicherungs-Prämie . . . . . 3 „ 90 „
3) für angeschaffte Bücher, an Buchbinder-Kosten, Porto, Drucksachen, Papier u. s. w. 104 „ 41 „ = 698 „ 71 „

Bleibt als Kassenbestand Ende 1902 . . 654 Mk. 70 Pf.

Im Rückstande blieben mit Jahresbeiträgen:
2 Mitglieder mit zusammen 14 Mk.

Anm. Nach Beschluss der Haupt-Versammlung vom 15. Januar 1886 werden alle Restanten durch den Kassenwart gemahnt.

Verzeichnis der Mitglieder.

Ehrenmitglieder.

Dr. Koch, praktischer Arzt in Nürnberg.
Edmund Reitter in Paskau, Mähren.
Dr. Kraatz in Berlin W., Linkstraße 28.

Korrespondierende Mitglieder.

Dr. Penzig, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Genua.
J. Weise, Lehrer, Berlin, Griebenowstr. 16.
Dr. O. Schmiedeknecht, Blankenburg in Thüringen.
Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen, Oberbaiern.
Gerhardt, Oberlehrer in Liegnitz.
H. Friese in Jena i. Th., Wagnergasse 28.
G. Sparre-Schneider, Kustos am zoologischen Museum in Tromsö.
Dr. D. H. R. von Schlechtendal in Halle a. S.
Dr. Karl Daniel in München, Zieblandstr. 37/0.
Dr. Josef Daniel, Chemiker am k. b. Hauptlaboratorium bei Ingolstadt.
Ew. Rübsaamen in Berlin N. 65, Nazarethkirchstr. 44.
Konow, Pastor in Teschendorf bei Stargard in Mecklenburg.
Dr. Rebel, Kustos am K. K. Hofmuseum in Wien, Burgring 7.
Dr. Em. Lockay, Bezirksarzt in Prag 1061 II.
P. Gabriel Strobl, Direktor des Privat-Gymnasiums und des naturhistorischen Museums in Admont (Steiermark).

Ordentliche Mitglieder.

1. Ansorge, Ober-Landes-Bau-Inspektor in Breslau X, Schießwerderplatz 11. Col.
2. Bäuerlin, Kaufmann in Breslau II, Neue Taschenstr. 11. Lep.

3. Becker Stadtbaurat a. D. in Liegnitz, Weißenburgerstraße 3. Dipt.
4. Benner, Pastor an der Königl. Strafanstalt in Rawitsch (Posen). Lep.
5. Benner, stud. rer. nat., Breslau X, Neue Junkernstr. 28. Col. Lep.
6. Cutler, Landwirt P. O. Box 232 C O. Mrs. Bruce Calgary Alberta Canada. Lep.
7. Dietl, Kaufmann in Breslau I, Neue Gasse 11. Col.
8. Dittrich, Realgymnasialprofessor in Breslau IX, Paulstraße 34 II. Hym. Vereinsschriftführer.
9. Fauna, Entomologischer Verein in Leipzig.
10. Fein, Geh. Baurat in Köln. Col.
11. Förster, Pastor primarius in Landeshut i. Schl. Lep.
12. Franz, stud. rer. nat., Breslau X, Moltkestr. 7 III.
13. Gabriel, Generalmajor in Neisse. Col.
14. Gaertner, A., Partikulier in Breslau X, Matthiasstr. 72 II. Lep.
15. Görlich, Rentier, Berlin W., Augsburgerstr. 79. Col.
16. Goetschmann, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Breslau II, Goethestr. 66 III. Lep. Stellvertretender Schriftführer.
17. Grützner, Realschullehrer, Beuthen O/S., Gartenstr. 13 II. Lep.
18. Hanke, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D., Rentmeister in Kentschkau Post Schmolz. Col.
19. Hartmann, Dr. phil., in Breslau IX, Sternstr. 58 II. Hem.
20. Hieronymus, G. H., Professor, Dr. phil., Kust. am Kgl. botanischen Museum. Schöneberg bei Berlin, Hauptstr. 14 I.
21. Hirt, Wilhelm, Rittergutsbesitzer in Cammerau bei Schweidnitz. Lep.
22. Hoy, Friseur in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 25 a. Lep.
23. Jander, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D. in Breslau II, Lohestr. 12 II. Lep. Kassenwart.
24. Katter, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Putbus. Col.
25. Kleinert, Eisenbahn-Sekretär in Breslau III, Berlinerstraße 39 II. Lep.
26. Kletke, Paul, Stadtältester in Breslau I, Bahnhofstr. 5. Col. Stellvertretender Vorsitzender.

27. Kletke, Erich, Verwalter der Hospitalapotheke in Breslau I, Nikolaistr. 46. Lep.
28. Kluge, Rob., Kgl. Eisenbahnzeichner in Kattowitz O./S. Lep.
29. Kolbe, Rektor in Liegnitz. Col.
30. Kothe, Kgl. Seminarlehrer in Proskau.
31. Kriz̆ek, Professor am K. K. Real- und Obergymnasium in Chrudim (Böhmen). Lep.
32. Krykon, Carl, Präparator in Breslau, Berlinerstr. 6. Lep.
33. Kükenthal, Dr. phil., ord. Professor an der Universität und Direktor des zoologischen Instituts in Breslau XIII, Körnerstr. 36III.
34. Langner, Rechnungsrat in Breslau IX, Hirschstr. 10II. Bot. Col.
35. Martini, Wilhelm, Kaufmann in Sömmerda. Lep.
36. Marx, Dr. med., Oberstabsarzt a. D. in Neisse. Col.
37. Matuschka, Graf, Kgl. Forstmeister a. D. in Breslau IX, an der Kreuzkirche 5. Col.
38. Menšik, Magistratsbeamter in Chrudim (Böhmen). Lep.
39. Mochmann, Lehrer in Brieg. Lep.
40. Müller, Fürstlich Pleß'scher Revierförster in Weißstein bei Waldenburg i. Schles. Lep.
41. Nagel, Volksschullehrer in Breslau X, Humboldtstr. 7II. Lep. Bücherwart.
42. Pietsch, Steuerinspektor in Ohlau. Col.
43. Pjetschka, Ansichtskarten-Fabrikant in Breslau X, Matthiasstr. 119II. Lep.
44. Polentz, Magistrats-Supernumerar in Breslau V, Gräbschenerstr. 6IV. Col.
45. Rademacher, Rektor in Breslau IX, Sternstr. 52pt. Lep.
46. Rehfeldt, Major in Berlin W., Nürnbergerstr. 32. Lep.
47. v. Roeder, Oekonom in Hoym in Anhalt. Dipt.
48. Sájo, Karl, Professor in Buda-Pest VII, Wesselenyigasse 46 in Ungarn. Col. Hym. Hem.
49. Schippang, Kaufmann in Breslau I, Wallstr. 1a. Lep.
50. Schiwon, Eisenbahn-Direktor in Glogau. Lep.
51. Schmeidler, Rechtsanwalt und Notar in Liegnitz. Lep.

52. Schnabel, Rechnungsrat in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstraße 35. Lep.
53. Schnabl, Dr. med. in Warschau. Dipt.
54. Scholz, Richard, Lehrer an der Hedwigsschule in Liegnitz. Col.
55. Schumann, Provinzial-Steuer-Sekretär in Breslau VI, Anderssenstr. 27 II. Lep.
56. Sokolowski, Lokomotivführer a. D. in Liegnitz, Raupachstraße 20 I. Col.
57. Standfuß, Professor, Dr. phil., Direktor des entomologischen Museums am eidgenössischen Polytechnikum in Hottingen, Zürich. Lep.
58. Stanke, Kunstgärtner in Gräbschen bei Breslau. Lep.
59. Stertz, Kaufmann in Breslau VI, Nikolaistadtgraben 21 I. Lep.
60. Thilo, technischer Provinzial-Sektretär in Breslau XIII, Kronprinzenstr. 22. Lep.
61. Thorwarth, Kgl. Zeughaus-Büchsenmacher in Glatz. Lep.
62. Tischler, Lehrer in Rodeland, Kr. Ohlau, Post Laskowitz. Bez. Breslau. Col.
63. Tischler, Max, Lehrer in Rudolfswaldau (Kr. Waldenburg). Col.
64. von Varendorf, Amtsrichter in Guhrau (Rgbzk. Breslau). Col.
65. Wiskott, Max, Dr. phil. hon. c., Kaufmann und Fabrikbesitzer in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 69 II. Lep.
66. Wocke, M. F., Dr. med. in Breslau VIII, Feldstr. 6 III. Lep. Vereins-Vorsitzender.
67. Wocke, Georg, Kaufmann in Aschersleben i. Harz. Lep.
68. Wocke, Felix, Dr. jur., Justizrat in Frankenstein. Lep.
69. Wolf, Gerichtskassen-Sekretär in Beuthen O./S.
70. Wutzdorf, Partikulier in Breslau VI, Friedrich-Wilhelmstraße 16 II. Lep.
71. Zimmer, Dr. phil., Kustos am Kgl. zoologischen Universitäts-Museum in Breslau IX, Paulstr. 38 II.
72. Freie Standesherrliche Bibliothek in Warmbrunn.

Satzungen

des

Vereins für schlesische Insektenkunde

in Breslau.

§ 1.

Zweck des Vereins ist vorzugsweise, die schlesische Insektenfauna zu erforschen, und eine eigene Zeitschrift »Die Zeitschrift für Entomologie« herauszugeben.

§ 2.

Der Verein besteht aus ordentlichen, korrespondierenden und Ehren-Mitgliedern.

§ 3.

Jeder Freund der Entomologie, gleichviel ob innerhalb oder außerhalb Schlesiens wohnhaft, kann Mitglied des Vereins werden. Zu Ehren- und korrespondierenden Mitgliedern ernennt der Verein solche Entomologen, welche sich wesentliche Verdienste um den Verein oder die Entomologie überhaupt erworben haben.

§ 4.

Die Aufnahme in den Verein findet auf Vorschlag eines Mitgliedes nach Verlauf von 14 Tagen durch geheime Abstimmung statt. Einheimische, welche dem Verein beizutreten wünschen, müssen vor ihrer Aufnahme einmal einer Vereinssitzung beigewohnt haben.

Zur Aufnahme als ordentliches Mitglied des Vereins ist eine Mehrheit von zwei Dritteilen der anwesenden Mitglieder erforderlich.

§ 5.

Jedes ordentliche Mitglied zahlt als laufenden, im voraus zu entrichtenden Beitrag jährlich 4 Mk. wenn es in Breslau, 3 Mk. wenn es außerhalb wohnhaft ist. Dieser Beitrag ist spätestens bis Ende März an den Kassenwart einzusenden; als Quittung gilt eine, stets nur auf ein Jahr lautende Mitgliedskarte.

Wer nicht vor Jahresschluß dem Vorstande seinen Austritt anmeldet, wird noch ferner als Mitglied betrachtet. Korrespondierende und Ehren-Mitglieder zahlen keine Beiträge.

§ 6.

Wer trotz schriftlicher Aufforderung zwei Jahre mit seinen Beiträgen im Rückstande bleibt, kann durch Beschluß der Hauptversammlung aus dem Vereine ausgeschlossen werden.

§ 7.

Alle Einnahmen des Vereins dürfen nur zur Deckung der Druckkosten für die Vereinsschrift und zu anderen dem Vereine dienenden Zwecken verausgabt werden.

§ 8.

Zur Leitung der Vereins-Angelegenheiten wird aus den in Breslau ansässigen Mitgliedern alljährlich ein Vorstand gewählt, welcher aus einem Vorsitzenden, einem Schriftführer, deren Stellvertretern, einem Kassenwart und dem Bücherwart besteht.

Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich; er ist jedoch nicht berechtigt, die Mitglieder hinsichtlich ihres Privatvermögens zu verpflichten. Er darf vielmehr für den Verein Rechtsgeschäfte nur vornehmen mit der gleichzeitigen Vereinbarung, daß die Vereinsmitglieder nur mit ihrem Anteile an dem Vereinsvermögen haften.

§ 9.

Die Vereinssitzungen finden regelmäßig wöchentlich einmal statt, und kann in denselben über alle nicht der Hauptversammlung vorbehaltenen Gegenstände beschlossen werden; außerdem finden Mitteilungen und Vorträge über entomologische Gegenstände statt.

Veröffentlichungen über die Vereinssitzungen sind dem Vorstande allein vorbehalten. Derselbe wird nach seinem Ermessen von Zeit zu Zeit Berichte über die Tätigkeit des Vereins in den hiesigen Zeitungen veröffentlichen.

§ 10.

Im Monat Januar jeden Jahres findet im Vereinszimmer die ordentliche Hauptversammlung des Vereins statt. In derselben wird vom Schriftführer über das verflossene Vereinsjahr Bericht erstattet, vom Kassenwart Rechnung gelegt und vom Bücherwart über den Stand der Bücherei berichtet, worauf die anwesenden Mitglieder ohne Rücksicht auf ihre Zahl den Vorstand für das neue Jahr durch einfache Stimmenmehrheit in geheimer Abstimmung wählen.

Sollte innerhalb des Jahres ein Mitglied aus dem Vorstande ausscheiden, so hat der Gesamtvorstand das Recht, sich nach Maßgabe des § 8 zu ergänzen.

§ 11.

Außerordentliche Hauptversammlungen müssen wenigstens 4 Wochen vor ihrer Abhaltung sämtlichen Mitgliedern des Vereins schriftlich angezeigt werden.

§ 12.

Die Bücherei und sonstige durch Kauf oder Geschenke erworbenen Gegenstände, desgleichen das durch die Beiträge der Mitglieder entstandene Vermögen bilden das Eigentum des Vereins.

§ 13.

Durch den Austritt oder Tod eines Mitgliedes oder durch die Eröffnung des Konkurses über sein Vermögen wird der Verein nicht aufgelöst. Das betreffende Mitglied scheidet aus dem Verein aus, ohne daß es resp. seine Erben einen Anspruch auf Abfindung hat. Die Ansprüche aus §§ 738, 740 B. G. B. stehen ihnen nicht zu. Den verbleibenden Mitgliedern steht aber auch ein Anspruch an ihn oder seine Erben aus § 739 B. G. B. nicht zu.

§ 14.

Nur durch Beschluß einer Hauptversammlung kann eine Änderung der Satzungen erfolgen. Zur Gültigkeit derselben ist eine Mehrheit von 3 Vierteilen ($^3/_4$) der erschienenen ordentlichen Mitglieder erforderlich. Zur Änderung des Zweckes ist die Zustimmung aller Mitglieder erforderlich.

Eine Änderung der Satzungen ist in der nächsten Vereinsschrift mitzuteilen.

§ 15.

Ein Antrag auf Auflösung des Vereins muß mindestens 4 Wochen vor der Hauptversammlung sämtlichen ordentlichen Mitgliedern mitgeteilt werden. Zur Gültigkeit des Beschlusses, welcher nur in einer Hauptversammlung gefaßt werden kann, ist eine Mehrheit von 3 Vierteilen ($^3/_4$) der erschienenen ordentlichen Mitglieder erforderlich.

Bei Auflösung des Vereins fällt das Vereins-Eigentum demjenigen gemeinnützigen Institute zu, welches die die Auflösung beschließende Hauptversammlung als Empfänger bezeichnet.

Hugo Lehmann †.

Nachruf.

Hugo, Wilhelm, Moritz Lehmann war geboren am 24. April 1831 als Sohn des Landrätlichen Sekretärs Lehmann zu Münsterberg i. Schles., besuchte die Elementarschulen zu Münsterberg und Brieg und das Königl. Gymnasium zu Brieg. Als Oberprimaner verließ er dasselbe und meldete sich bei den Jägern, da er später die Forstkarriere einschlagen wollte. Hier wegen zu schwacher Körperbeschaffenheit nicht angenommen, supernumerierte er ein Jahr im Landratsamte zu Brieg und trat im Oktober 1853 als Bureaubeamter bei der Provinzialständischen Verwaltungskommission in Breslau ein; vom 1./4. 1869 bis 30./9. 1873 war er Rendant und Hausverwalter bei der Provinzial-Irrenanstalt in Plagwitz, vom 1./10. 1873 ab Sekretär bei der Provinzialverwaltung in Breslau, dort wurde er im J. 1889 zum Landessekretär ernannt; am 1./1. 1898 trat er in den Ruhestand und starb nach längerem Leiden am 21./12. 1902 hierselbst.

Schon als Knabe interessierte er sich lebhaft für die Naturwissenschaft; nach Vernichtung seines Lieblingswunsches hatte er bei Brieg in der Försterei Scheidelwitz vielfach Gelegenheit zu jagen und empfing auch hier die erste Anregung zum Schmetterlingsammeln. Auch in Plagwitz konnte er beiden Neigungen folgen und erzählte später noch gern und anregend von den dortigen Ausflügen sowohl, wie von den vielfach interessanten Exkursionen, welche er in den 60er Jahren mit anderen Breslauer Entomologen, z. B. dem Maler Hoyoll, Rudel u. adr., gemacht

hatte. Ein von ihm oft und gern besuchtes Gebiet, die Seefelder bei Reinerz, hat er gründlich durchforscht; dort fand er u. a. Lina Lapponica L. in ihren Entwickelungszuständen und lieferte Herrn Letzner das Material zu seiner Arbeit über diese Art (Arb. der Schles. Ges. f. vat. Kultur 1875). In früheren Jahren mehr Lepidopterologe wandte er sich später mehr der Koleopterologie zu und widmete dem Sammeln und Beobachten von Käfern (z. B. Acimerus Schaefferi) viele Zeit.

In den Verein trat er 1861, also kurze Zeit vor dessen zeitweiligem Aufhören, war aber 1868 unter denjenigen Entomologen, welche am eifrigsten die Wiederbelebung desselben erstrebten und gehörte in den ersten 20 Jahren hernach unbedingt zu den tätigsten Mitgliedern. Später durch vielfache Kränklichkeit verhindert, erschien er seltener in den Sitzungen, übernahm aber doch im Jahre 1896 das Amt des Bücherwarts und verwaltete dasselbe treu bis zum Jahre 1890. Von lebhafter Natur auch in seinem Alter war er in den Sitzungen immer ein gern gesehenes Mitglied, dessen Interesse für den Verein, wie für die Entomologie allen zweifellos war.

In der Vereinsschrift veröffentlichte er folgende Aufsätze:

1) Zur Zucht von Papilio Podalirius L. und Melitaea cinxia L. N. F. IX.
2) Der Kremaster der Schmetterlingspuppen ebenda.
3) Zur Biologie der Raupe von »Eriopus purpureofasciata Piller« ebenda.
4) Wilhelm Rudel, Nekrolog XXIV 1899.

Der Verein wird ihm, als einem seiner ältesten und treuesten Mitglieder, stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

R. Dittrich.

Max Koßmann †.

Nachruf.

Am 29. Dezember vorigen Jahres starb in Berlin in Folge eines schweren Unterleibsleidens Max Koßmann, Landgerichtsrat zu Liegnitz, ein langjähriges Mitglied unseres Vereins.

Max Theodor Koßmann wurde in Insterburg am 1. Oktober 1840 als ältester Sohn des Rechtsanwalts Koßmann geboren. Schon früh war in dem Knaben die Liebe zur Natur rege, die sich in eifrigem Sammeltrieb bekundete; von seinem Vater, den er schon im 12. Lebensjahre verlor, erhielt er die ersten Insektenkästen. Vom Jahre 1848 an besuchte er das Gymnasium in Danzig, welches er 1860 absolvierte. Die derzeitigen Verhältnisse gestatteten ihm zu seinem lebhaften Bedauern nicht, seiner Neigung zu folgen und Forstmann zu werden; er erkor sich daher den juristischen Beruf und studierte zunächst in Berlin, wo er nebenbei auch ein entomologisches Kolleg bei Schaum hörte, ging dann nach Tübingen und kam nach seinem im Jahre 1863 in Marienwerder abgelegten Referendar-Examen wieder nach Danzig. Seine juristischen Studien erlitten eine unfreiwillige Unterbrechung durch eine längere praktische Tätigkeit bei einem Landwirt in Pommern, die er aus Gesundheitsrücksichten ergriff. Hernach war er in Königsberg, Breslau und Berlin wieder als Referendar tätig, machte 1870 sein Assessor-Examen in Berlin und ging, auf 1 Jahr beurlaubt, um seine Gesundheit zu kräftigen, nach Nizza und Italien. Zurückgekehrt war er als Gerichtsassessor tätig in Ostpreußen und Sachsen; 1872 wird er Kreisrichter in

Lützen bei Leipzig, 1879 Amtsrichter in Eisleben, 1880 in Liegnitz, wo er 1888 zum Landgerichtsrat befördert wurde.

Koßmann war eine vielseitig und vorteilhaft veranlagte Natur; ernst, von vornehmem Wesen, nicht jedem zugänglich, aber dem, dem er sich erschloß, ein treuer hingebender Freund. Sein amtlicher Beruf allein genügte ihm nicht. Selber ein begabter Musiker, verfolgte er im Verein mit seiner gleichgesinnten Gattin mit lebhaftem Interesse die Entwickelung der Litteratur und der schönen Künste; mehrere Jahre lang war er Vorsitzender des Liegnitzer Kunstvereins. Vor allem aber war er ein begeisterter Freund der Natur und entomologischer Studien und als solcher sammelte er, begünstigt durch mancherlei Reisen in den Süden, nicht nur Koleopteren des Heimatlandes Schlesien, sondern überhaupt Koleopteren der paläarktischen Zone; seine Sammlungen und Kenntnisse erweiterte er vielfach durch Tausch und Ankauf aus ferner liegenden Gebieten. Dem Schlesischen Verein für Insektenkunde gehört er seit dem Jahre 1884 an. In dem kleinen Kreise der Liegnitzer Entomologen, die sich im Winter alle 14 Tage beim Glase Bier harmlos zusammenfanden, pflegte er nie zu fehlen und dort in fröhlicher Stimmung durch Erzählungen auch heiterer Vorkommnisse die Anwesenden zu erfreuen. Nun ist dieser Platz leer geworden; durch seinen Tod ist ein reiches Leben zu früh für ihn und seine treue Lebensgefährtin zum Abschluß gelangt. Über seine Sammlung, die ungefähr aus 40000 Exemplaren und 5600 Arten besteht, hat seine Gattin ganz im Sinne des Verblichenen verfügt; die Sammlung ist dem Städtischen Museum in Liegnitz geschenkweise überlassen und bildet hier im Verein mit der des Oberlehrers Gerhardt einen wertvollen Grundstock für ein zu errichtendes zoologisches Museum. So wird Koßmann's Name auch in dieser Schenkung fortleben; seine hiesigen Freunde aber werden den treuen Genossen noch lange vermissen und seiner in Liebe gedenken.

Liegnitz, 1. Juni 1903.

Th. Becker.

Inhalt.

Vereinsnachrichten ..... pag. I.

Gerhardt, J.	Neue Fundorte seltenerer schlesischer Käfer aus dem Jahre 1902 nebst Bemerkungen	„	1.
„	Neuheiten der schlesischen Koleopterenfauna aus dem Jahre 1902	„	10.
„	Acritus nigricornis E. H.	„	12.
„	Enicmus anthracinus Mnh. sp. pr.	„	14.
Gabriel, C.	Das Häutchen am Halsschilde der Gattung Lathridius	„	17.
Dittrich, R.	Verzeichnis der bisher in Schlesien aufgefundenen Hymenopteren. I. Apidae	„	21.

Abhandlungen.

Neue Fundorte seltenerer schlesischer Käfer aus dem Jahre 1902 nebst Bemerkungen.

Von **J. Gerhardt**—Liegnitz.

Um Wiederholungen zu vermeiden, bemerke ich, daß alle bei Neisse, in der Grafschaft Glatz, auf dem Glatzer Gebirge, bei Waldenburg am Altvater, Schweinsdorf Kr. Neustadt, Quanzendorf Kr. Nimptsch, Ellguth bei Steinau O.-Schl., Kottwitz bei Breslau, Hochwald Kr. Brieg, Patschkau und Zuckmantel gesammelten Käfer Herrn Generalmajor Gabriel zum Finder haben; alle bei Buchwald i. Rsg., Kaltwasser Kr. Lüben und bei Ullersdorf im Rabengebirge gefundenen sind von mir beobachtet. Bei Guhrau sammelte mit Erfolg Herr Amtsrichter v. Varendorff. Alle übrigen Sammler werden mit voller Namensnennung aufgeführt.

Cychrus rostratus v. elongatus Hoppe. Rabengeb. 6.

Bembidium Doris Pz. Kottwitz. Mannerheimi Sahlb. Wölfelsgrund.

Badister sodalis Dft. Nur das letzte Drittel der Decken schwarz. 1 Stück dieser Aberration bei Neisse.

Amara nitida St. Neisse.

Platynus longiventris Mnh. Schwarzwasserbruch b. Liegnitz unter faulendem Heu 9. Bei Guhrau n. s.

Cymindis humeralis F. Rabengeb. 6.

Helophorus strigifrons Th. 2 Ex. im Wasserforst b. Kaltwasser (typische Form).

Megasternum boletophagum Muls. Ellguth.

Cryptopleurum crenatum Pz. Neisse.

Bolitochara bella Märk. Kottwitz, aus alten Stöcken.
Stenusa rubra Er. Wölfelsgrund 7.
Leptusa flavicornis Brancs. Gipfel des Glatzer Schneeberges.
Stichoglossa semirufa Er. Rabengeb.
Microglossa picipennis Gyll. Einmal zahlreich unter Eichenmoos Hochwald b. Brieg. M. pulla Gyl. Guhrau. M. nidicola Fairm. Neisse, von Kiefern 8.
Aleochara fumata Er. und brevipennis Gr. sind nur in ihrer Größe verschieden und nach Dr. Bernhauer Eine Art. A. brevipennis: Buchwald, Guhrau.

Unterm Mikroskop zeigt die flache Abdachung der Punkthöcker auf dem Halsschilde von Aleochara Milleri deutliche Chagrinstrichelung, die bei bipunctata fehlt. (140fache Vergrößerung).

Myrmedonia Haworthi Steph. Neisse.
Ocalea rivularis Mill. Neisse.
Ilyobates nigricollis Payk. Im Park von Neisse aus Strohbündeln. 6.
Callicerus rigidicornis Er. 1 Stck. aus einem Rehlager von Carex brizoides gesiebt. Ende 5. Kaltwasser Wasserforst.
Alianta incana Er. Neisse.
Calodera umbrosa Er. Wasserforst bei Kaltwasser.
Falagria nigra Gr. Glatzer Schneeberg.
Nach Seidlitz käme die in unserm Vereinsheft p. 81 sub No. 28 hinter Homalota Gyllenhali Th. stehende terminalis Gyl. zu elongatula, Gyllenhali dagegen bleibt nach Ganglbauer eigene Art. H. pilicornis Th. Rabengeb. Wölfelsgrund. H. nitidicollis Fairm. Ellguth, mehrere. H. coriaria Kr. Buchwald. H. macrocera Th. Neisse an Eichensaft 6. Rabengeb. 6. H. picipes Th. Buchwald, Quanzendorf. H. celata v. germana Sharp. Rabengeb. H. palleola Er. Buchwald. H. indocilis Heer, Liegnitz am Jakobsdorfer See im Angeschwemmten; Lähn. H. validiuscula Kr. Rabengeb. aus Futterresten einer Wildraufe gesiebt. 1 Stck. 6.
Die 1901 in unserm Vereinsheft zitierte Homalota inconspicua Er. ist zu streichen; ebenso der Fundort »Liegnitz« für H. Gyllenhali.

Placusa infima Er. Neisse.

Thectura nigella Er. Neisse.

Oxypoda amoena Fairm. Rabengeb. aus Wildfutterresten 6.

Ocyusa incrassata Rey. Glatzer Schneegeb. am Mittelberge 6. O. maura Er. Neisse aus Reisigbündeln.

Encephalus complicans Westw. Rabengeb. aus Heuresten eines Haues. 6.

Gyrophaena fasciata Marsh. Buchwald. G. manca Er. Neisse. G. strictula Er. Kottwitz.

Oligota pusillima Gr. Neisse. O. flavicornis Lacord. Quanzendorf.

Hypocyptus seminulum Er. Hochwald aus Reisigbündeln. H. discoideus Er. Neisse, 8. H. laeviusculus Mnnh. Patschkau (Gabriel, 8) aus Reisigbündeln.

Habrocerus capillaricornis Grav. Schweinsdorf.

Conurus pedicularius v. lividus Er. Neisse.

Als sp. pr. dürfte lividus zu kassieren sein. Ganglbauer und Luze verbinden die Art mit pedicularius. Auch unter meinen schwarzen Stck. von ped. gibt es solche mit längeren Decken. Jedenfalls muß der viel häufigere pedicularius als Stammart gelten.

Megacronus cingulatus Mnh. Buchwald, 8. Guhrau. M. cernuus Gr. Hochwald.

Mycetoporus nanus Er. Neisse. M. Brucki Pand. Wasserforst bei Kaltwasser in einem Moorgraben unter Laub (Sokolowsky 6 Stck).

Heterothops praevius v. nigra Kr. Neisse.

Quedius cruentus Oliv. Guhrau (var. virens Rottb.). Q. scitus Grav. Buchwald bei Pilzen auf einer Silberpappel. Q. xanthopus Er. Neisse.

Zur Unterscheidung zwei oft verwechselter Quedien, des suturalis Steph. und limbatus Heer kann auch der Chagrin dienen. Dieser besteht an Kopf und Halsschild aus zarten Streifen, sie stehen bei humeralis einander näher, namentlich die des Scheitels, und sind feiner als die des Halsschildes; bei limbatus sind sie gleich. Q. boops Gr. Waldenburg a. Altv.

Philonthus montivagus Heer. Rabengeb. 6.

Baptolinus alternans Gr. Aus Rotmulm einer Eiche in Buchwald i. Rsg. 8.

Scopaeus cognatus Rey. Rabengeb. 6.

Sunius neglectus Märk. Am Seedorfer See gesiebt.

Paederus brevipennis Lac. Hochwald.

P. fuscipes Curt. kommt zuweilen mit schwarzem Schildchen vor, ist dann aber immer noch an dem schwach nach hinten verengten Halsschilde zu erkennen.

Stenus fossulatus Er. Rabengeb. 6. St. lustrator Er. Neisse. St. ruralis Er. 1 Stck. bei Neisse im Stadtpark am Teichufer. St. solutus Er. Seedorfer See.

Trogophloeus arcuatus Steph. Neisse. T. impressus Lac. Neisse, im Stadtpark aus Reisigbündeln. T. elongatulus Er. Hochwald. T. pusillus Grav. Patschkau, aus Frühbeetverpackung.

Eudectus Giraudi Rdtb. Rabengeb. im Tal der Liebe unter Wildfutterresten in der Nähe von Acer platanoides 1 Stck. 6.

Homalium planum Payk. Neisse aus Reisigbündeln. H. testaceum Er. Neisse von einer Weide.

Pycnoglypta lurida Gyl. Rabengeb., wie Eudectus.

Megarthrus hemipterus Illig. Buchwald.

Biblioporus bicolor Denny. Guhrau.

Euplectus nanus Rchb. Guhrau. E. sanguineus Denny. Patschkau. E. signatus Rchb. Buchwald.

Beim 5. Ventralsegment des ♂ von E. Karsteni trägt die Erhabenheit am Hinterrande zwei in die Ausbuchtungen des vierten Segments passende glänzende Hornplättchen. Segment 6 hat an der Basis zwei durch einen Quereindruck verbundene Gruben und ist am Hinterrande niedergedrückt. so daß vor ihm ein dem Ausschnitt paralleller Wulst emporgehoben wird. Das Analsegment ist dagegen einfach. (Gabriel.)

Neuraphes angulatus Müll. Guhrau.

Euconnus denticornis Müll. Guhrau.

Liodes silesiaca Kr. Buchwald. L. parvula Sahlb. Hirschberger Tal.

Der Fundort »Liegnitz« für Cyrtusa latipes ist pag. 169 unsers Verzeichnisses zu kassieren.

Agathidium mandibulare St. Rabengeb.

Auch bei Agathidium laevigatum kommt es vor, daß durch Verlängerung des Decken-Seitenrandstreifens ein kurzer Nahtstreifen an der Spitze entsteht. Umgekehrt fehlt zuweilen diese Verlängerung dem A. badium. Dagegen ist die Deckenpunktierung beider Arten konstant verschieden.

Agathidium marginatum St. Neisse.

Millidium minutissimum Ljungh. Quanzendorf.

Ptilium Spencei Allib. Guhrau.

Micrus filicornis Fairm. Liegnitz, am Jakobsdorfer See (Gerh.), Hochwald und Patschkau, hier in einer Frühbeetverpackung.

Sacium brunneum Bris. Hochwald an einem Knüppelzaune.

Antherophagus pallens Oliv. Ullersdorf von Brachen gestrichen.

Cryptophagus fumatus Marsh. Guhrau. C. populi Payk. Rabengeb. C. silesiacus Ganglb. Rabengeb. in Wildfutterresten. Zuckmantel. C. cylindrus Kiesw. Neisse von Kiefern.

Atomaria prolixa Er. Neisse aus Reisigbündeln. A. peltata Kr. Patschkau aus Reisigbündeln mit A. turgida Er., A. Attila Rttr. Kaltwasser (Gerh.).

Lathridius angusticollis Humm. Neisse. Ein Stück dieser Art mit fast schwarzen Decken im Rabengeb. 8. L. Bergrothi Rttr. Neisse aus Reisigbündeln. L. rugicolis Oliv. Glatzer Geb.

Coninomus constrictus Humm. Hochwald. C. nodifer Westw. Hochwald. Waldenburg a. Altv. aus Lupinenheu.

Enicmus fungicola Th. Guhrau.

Melanophthalma similata Gyl. Neisse aus Kirchhofkränzen. 5.

Epuraea terminalis Mnh. Waldenburg a. Altv. aus Lupinenheu unter einem Wildschuppen. E. neglecta Heer. und E. rufomarginata Steph. und E. abietina J. Sahlb. Rabengeb.

Meligethes subaeneus St. Rabengeb. von diversen Blüten. 6.

Von M. brassicae Scop. fand sich ein ganz schwarzes Stck. auf Alliaria officinalis bei Kottwitz. M. assimilis St. Liegnitz auf Anchusa officinalis. M. lugubris St. Neisse. M. serripes Gyl. Quanzendorf. M. bidens Bris. Neisse (Rochusberge). M. umbrosus St. Rabengeb. M. brachialis Er. Rabengeb., Neisse (Rochusberge), Kottwitz. M. bidentatus Bris. Quanzendorf. M. solidus St. Neisse (Rochusberge).

Rhizophagus cribratus Gyll. Rabengeb. (Wildraufe) 6. R. perforatus Er. Kaltwasser, Hochwald (Knüppelzaun). R, parvulus Payk. Neisse (Eichensaft) 6.

Oxylaemus cylindricus Pz. Im Oderwalde bei Ohlau an einem Eichenstutzen (Pietsch). 9.

Cerylon fagi Bris. Rabengeb. 6.

Laemophloeus castaneus Er. Guhrau n. s.

Monotoma quadrifoveolata Motsch. Unter Zwiebeljäte im Schwarzwasserbruch n. s.

Syncalypta setigera Ill. Heßbergkegel unter Moos (Rektor Kolbe) 1 Stck. Die Fundorte Liegnitz und Lähn sind zu kassieren. Diese Stücke gehören zu paleata Er., die namentlich im Angeschwemmten der Flüsse bei Liegnitz n. s. ist. Dahin gehören auch einige Altvaterstücke und die aus Buchwald i. Rsg. Den Irrtum hat wohl Erichson verschuldet, der die paleata mit weißlichen Borsten ausstattet, während die meisten unsrer schlesischen Stücke schwarzborstig sind. Ihm hat also die Varietät vorgelegen. Reitters Beschreibung ist ganz zutreffend.

Hister terricola Germ. Hochwald.

Gnathoncus rotundatus Kug. Neisse.

Acritus nigricornis var. affinis m. muß kassiert werden, s. die Abhandlung in diesem Heft.

Aphodius nemoralis Er. Rabengeb. bei Wildfutter. 6.

Rhizotrogus assimilis Hbst. Im Anspülicht der Ostrawitza mehrere Stücke (Pietsch). 6.

Agrilus elongatus Hbst. Buchwald i. Rsg.

Anthaxia morio F. Rabengeb.

Corymbites serraticornis Payk. Rabengeb.

Malthodes mysticus Ksw. Neisse.
Haplocnemus tarsalis Sahlb. Wölfelsgrund.
Julistus fulvohirtus Rris. Neisse (Rochusberge).
Bruchus (Ptinus) dubius St. ibid. und Guhrau. B. subpilosus St. Neisse.
Sphindus dubius Gyl. Guhrau.
Xylopertha sinuata F. Guhrau.
Cis setiger Mellié. Kaltwasser. C. castaneus Mill. Hochwald, Kottwitz.

Cis boleti und rugulosus sind nach Rttr. (Bestimmungstabelle 47 pag. 47) nicht spezifisch verschieden. C rugulosus ist zu kassieren.

Scaphidema metallicum F. Schweinsdorf, an trocknen Ästen.
Corticeus linearis F. Neisse, von Kiefern in den Rochusbergen.
Anisoxya fuscula Ill. Neisse, von Kiefern.
Xylita livida Sahlb. Althammer n. s. (Pietsch).
Euglenes pygmaeus Deg. Guhrau.
Anthicus gracilis Panz. Guhrau.
Die Grundskulptur an Kopf, Halsschild und Decken ist bei der größeren Mordellistena humeralis L. feiner und dichter als an der stets kleineren M. lateralis L., wodurch die Vereinigung beider Arten unzuläßig erscheint.
Mordellistena confinis Costa. Schweinsdorf.
Ischnomera sanguinicollis Fbr. Rabengeb. 6.
Oedemera tristis Schm. Rabengeb. 6.
Salpingus castaneus Pz. Neisse (Rochusberge). S. mutilatus Beck. Rabengeb. 6. S. Gabrieli Gerh. 1 Stck. in Liegnitz an einem Zaune in der Nähe eines Holzlagers. Das Schwarz der Decken schimmert bei manchen Stücken etwas erzfarben.
Phyllobius maculicornis Germ. Rabengeb. 6.
Polydrosus amoenus Germ. Überrascht durch sein Vorkommen in der Ebene bei Schweinsdorf.
Tropiphorus cinereus Boh. Rabengeb. von Brachen, mehrfach.
Hypera comata Boh. In den Tälern des westlichen Rabengebirges n. s. gestrichen, namentlich von Petasites albus. H. trilineata Marsh. An der Westseite des Seedorfer Sees aus Heu zahlreich gesiebt. 7.

Liparus germanus L. Rabengeb. mit Hypera comata.

Hylobius piceus Deg. Hochwald.

Erirrhinus Maerkeli Boh. Guhrau. E. scirrhosus Gyll. Neisse, daselbst auch festucae Hbst. und nereis Payk.

Dorytomus salicinus Gyll. Neisse.

Magdalis exarata Bris. Patschkau. 8. M. flavicornis L. Riesengeb. (Klette'sche Sammlung).

Elleschus infirmus Hbst. Neisse, von Weiden. 5.

Von Sibinia potentillae Germ. kommen auch ganz silberweisse Stücke vor, die dann viel Ähnlichkeit mit kleinen Stücken von S. viscariae L. haben.

Miarus graminis Gyll. Neisse, in den Rochusbergen.

Exemplare von Nanophyes lythri F. mit ganz heller Oberseite und anscheinend etwas längerem Rüssel sind weiterer Beobachtung empfohlen.

Scleropterus serratus Germ. Rabengeb.

Amalus haemorrhous Hbst. Quanzendorf.

Ceuthorrhynchideus nigrinus Marsh. Schweinsdorf. 7.

Ceuthorrhynchus macula-alba Hbst. Guhrau. C. nanus Gyll. Rabengeb. auf Arabis Halleri. 6. C. constrictus Marsh. Quanzendorf auf Thlaspi arvense. C. Gerhardti Schultze. Neisse, mehrfach ebenfalls von Thlaspi arvense. C. viduatus Gyll. Guhrau. C. campestris Gyll. Ullersdorf im Rabengeb., von Brachen bei der Oberförsterei auf Chryanthemum Leucanthemum z. hfg. C. marginatus Payk. ibid., aber selten. C. pectoralis Ws. Rabengeb.

Tapinotus sellatus F. Guhrau n. s.

Cotaster uncipes unsers Verzeichnisses (pag. 357) ist in C. pilosus umzutaufen.

Apion ochropus Germ. Patschkau. A. genistae Kirb. Neisse, Rochusberge. 7. A. simile Kirb. Patschkau. 8. A. dissimile Germ. Neisse (Rochusberge) von Trifolium arvense; ebendaselbst A. tenue Kirb., A. ervi Kirb. und Spencei Kirb. A. sanguineum Deg. Rabengeb. A. simum Germ. Neisse (Rochus).

Rhynchites cyanocephalus Hbst. Guhrau.

Nemonyx lepturoides F. Quanzendorf.

Tropideres albirostris Hbst. Guhrau. T. niveirostris F. Quanzendorf an dürren Ästen. T. sepicola F. Wasserforst b. Kaltwasser n. s. an dürren Eichenästen. T. pudens Gyll. Guhrau. Hier in typischer Form. Ein Stück meiner Sammlung hat den Anfang zu einer Seitenrandung des Halsschildes, ein Stück in der Koßmann'schen Sammlung hat den halben Seitenrand gerandet. Hiernach ist die Diagnose zu vervollständigen.

Spermophagus cardui Boh. Quanzendorf.

Mylabris loti Payk. Neisse.

Tomicus laricis F. ist im Rabengeb. noch nicht beobachtet worden und T. typographus L. ist hier durchaus nicht häufig, am häufigsten amitinus und curvidens.

Xyleborus dispar F. Im Wasserforst bei Kaltwasser mehrfach an Eichenstämmen, nur ♀ ♀. Ebendaselbst X. Saxeseni Ratzeb. hfg. und X. monographus F. ss., ebenfalls nur ♀ ♀.

Grammoptera variegata Germ. Hochwald.

Leptura rufipes Schaller. Guhrau. L. arcuata Pz. das zweite schlesische Stck. wiederum im Oderwalde b. Ohlau (Pietsch). 6.

Necydalis major L. Guhrau.

Callidium rufipes F. Guhrau.

Anaglyptus mysticus L. Guhrau.

Mesosa nebulosa F. Guhrau.

Agapanthia cyanea Hbst. Rabengeb., an Eichengesträuch. 6.

Phytoecia virgula Charp. und P. cylindrica L. Guhrau.

Cryptocephalus violaceus F. Östliches Rabengeb. an einem sonnigen Raine mehrfach. 6. C. coerulescens Sahlb. Vorderhaide 1 Stck. von einer Eiche. C. pygmaeus var. amoenus Drap. Neisse, in den Rochusbergen.

Chrysomela purpurascens Germ. Rabengeb.

Galeruca laticollis Sahlb. frißt die Blütenknospen von Spiraea filipendula, lebt aber sonst auf Cirsium oleraceum (nach Kolbe).

Phyllotreta diademata Foudr. Quanzendorf von Thlaspi arvense 5, Liegnitz an einem Holzzaune (Gerh. 10). P. nodicornis Mrsh. Guhrau.

Halyzia quinquedecimguttata L. Buchwald i. Rsg.

Neuheiten der schlesischen Koleopterenfauna

aus dem Jahre 1902.

Von **J. Gerhardt** — Liegnitz.

Bythinus clavicornis var. inflatipes Rttr. Kottwitz bei Breslau (Generalmajor Gabriel—Neisse).

1. Euthia Deubeli Ganglb. Hochwald bei Brieg in einem morschen Eichenstamme (Gabriel).
2. Enicmus anthracinus Mnh. In den Berggegenden Schlesiens. Häufig in den Wildfutterresten des Rabengeb. und im Riesengeb. bis in die Bauden. Weder zu minutus L. noch brevicollis Th. gehörig. S. die Auseinandersetzung in diesem Heft.
3. Cicones undatus Guér. Unter der Lissahora in den schlesischen Beskiden an alten Buchen. 7. (Pietsch—Ohlau).
4. Cardiophorus nigerrimus Er. Oderberg an einem Holzzaune. (von Varendorff—Guhrau.)
5. Ernobius tabidus Ksw. Von Pietsch an der Lissahora in 1 Stck. gefunden. 7.
6. Omias concinnus Boh. Guhrau (von Varendorff).
7. Nanophyes Sahlbergi Gyll. Kunitz b. Liegnitz, 1 Stck. (Rektor Kolbe).
8. Ceutorrhynchus urticae Boh. Von Reitter bei Schweidnitz (nicht Liegnitz, wie irrtümlich in der Deutschen entomol. Zeitschr. 1902, p. 203 angegeben) gefunden.

9. Dryocetes alni Georg Eichh. Guhrau (von Varendorff).
10. Scymnus silesiacus Ws. Auf alten Eichen bei Vorderhaide Kr. Liegnitz. Früher mit S. impexus Muls. vermengt. S. impexus ist bisher nur auf Eigengesträuch in den Heßbergen von mir in 4 Ex. gefunden worden. Näheres über S. silesiacus s. D. E. Z. 1902 p. 240.

Der Numerus schlesischer Käferarten beträgt z. Z.

4420.

Acritus nigricornis E. H.

Von **J. Gerhardt**—Liegnitz.

Bekanntlich gibt es von A. nigricornis zwei nur durch ihre eigenartige Decken-Skulptur von einander abweichende Formen, bei der einen zeigen sich in Striche verlängerte Punkte, bei der andern gewöhnliche Punkte und nur ausnahmsweise einige Strichpunkte am Hinterrande. Da beide Formen stets da, wo sie häufig auftreten, mit einander und zwar in ziemlich gleichgroßer Zahl erscheinen, so konnte mit Wahrscheinlichkeit auf ihre Zusammengehörigkeit zu Einer Art geschlossen werden. Den unumstößlichsten Beweis dafür erbrachte Herr Generalmajor Gabriel—Neisse durch seine sexuellen Untersuchungen. Lassen wir ihn selbst reden.

»Da ich im August v. J. von beiden Formen eine größere Anzahl (27 und 28) aus der Mistverpackung eines Frühbeetes gesiebt habe, versuchte ich diese Frage zu lösen. Ich untersuchte von jeder Form 10 Stück. Alle seminulum, wofür die mit gewöhnlichen Punkten galten, erwiesen sich als Männchen, alle nigricornis, also alle mit Strichpunkten, als Weibchen.

Der Penis, den ich bei allen 10 seminulum herauspräparierte, hat etwa $^1/_3$ der Körperlänge. Er besteht aus hellgelber Chitinmasse, ist schmal, flach, in seiner ganzen Länge sanft nach unten gebogen und gleich breit. Nur kurz vor der Spitze erweitert er sich unmerklich. Die Spitze ist grade abgestutzt und hat in der Mitte einen von oben nach unten gehenden kurzen, seharfen Einschnitt. Die Unterseite hat vor der Spitze eine große, runde Öffnung. Bei einem der Weibchen fanden

sich Eier vor. Sie sind sehr dunkel gefärbt, mikroskopisch klein, eiförmig.« Soweit der Neisser Bericht.

Durch diese Untersuchung sind alle Zweifel gelöst. Keine der beiden Formen ist Varietät, auch nicht meine 1890 in unserer Vereinsschrift publizierte Var. affinis, die ich auf Stücke mit einfachen Deckenpunkten, also auf Männchen gründete, aber keine von beiden Formen ist auch synonym mit seminulum Küst., von der mir ein Stück aus Trient, von Bertolini, vorliegt.

Was Seidlitz, Reitter, Ganglbauer und in seiner Histeriden-Monographie Schmidt von A. seminulum sagen, trifft zu. Nur ist die Annahme einer, wenn auch nur möglichen oder wahrscheinlichen Zusammengehörigkeit mit nigricornis unzulässig. Das Prosternum von seminulum ist auffallend kürzer als bei nigricornis und vorn ununterbrochen gerandet. Die Fühlerkeule ist hellgelb, die Größe des Tieres den größten Stücken von nigricornis gleich und, was mir noch auffiel, die Bogenpunkte vor der Halsschildbasis, die sich unter scharfer Vergrößerung als Kerbezähne entpuppen, die durch bogige Vertiefungen von einander getrennt sind, reichen nur bis etwa zum ersten Drittel der halben Basis, während sie bei nigricornis über das zweite Drittel noch hinausreichen; auch stehen sie auf einer deutlich erhabenen kielartigen Linie, bei nigricornis dagegen auf fast gleicher Ebene mit den darüber befindlichen Punkten. An meinem Trienter Stück ist außerdem der Basalrand des Halsschildes unpunktiert und in der Schildchennähe zeigt die Deckenbasis Fältchen. A. nigricornis zeigt keine Fältchen, aber einen mit einfacher Punktreihe versehenen Basalrand des Halsschildes. Vielleicht ist auch die Farbe von seminulum eine hellere, bei meinem Trienter Stücke ist sie gelbrot, der Monograph Schmidt sagt »rot- oder schwarzbraun.« Sollten vielleicht die schwarzbraunen Stücke ♂ von nigricornis sein, da er die seminulum-Decken als überall einfachpunktiert, die nigricornis-Decken aber mit Strichpunkten versehen beschreibt?

Enicmus anthracinus Mnh. sp. pr.

Von **J. Gerhardt**—Liegnitz.

Während Ganglbauer den E. anthracinus zu minutus L. zieht, verbindet ihn Seydlitz mit brevicollis Th. (carpathicus Rtt.), ebenso der Katalog europ. Käfer von 1891. Wer hat Recht? Um der Wahrheit näher zu treten, nahm ich in Ermangelung typischer Stücke Einsicht in die Originalbeschreibung Mannerheims, wie sie Germars Zeitschrift für Entomologie, V, 1844, pag. 97 liefert und die mir durch die dankenswerte Bereitwilligkeit des Professors Herrn Dr. von Heyden in liebenswürdigster Weise abschriftlich zur Verfügung gestellt wurde. Aus ihr geht mit Evidenz hervor, daß E. anthracinus nicht mit minutus synonym ist, denn es heißt am Schlusse der Spezialdiagnose »Corpus subtus nigrum, opacum, subtiliter parce punctulatum. Hieße es »dense punctulatum«, so würde man eher an minutus denken können.

Auf brevicollis könnte anthracinus nur bezogen werden, wenn ähnliche Geschlechtskennzeichen des Männchens, also wie Ganglbauer sagt, zwei kräftige Höckerchen in der Mitte vor dem Hinterrande des ersten Ventralsegments und ein Grübchen auf dem fünften Segmente sichtbar wären. Man müßte an eine ganz merkwürdige Laune des Zufalls glauben, wenn unter mehr als 100 untersuchten schlesischen Stücken von anthracinus auch nicht ein einziges solches Männchen zu finden gewesen wäre. Ich halte deshalb anthracinus Mnh. für eine besondere Art.

Es ist fast anzunehmen, daß Mannerheim ein beschränktes Material von anthracinus zur Hand hatte, denn er bezeichnet

die Art als sehr selten. Er sagt: »Petropoli et in Finlandia australi ad Willnaes rarissime captus; etiam in Austria ad Linz.« Jedenfalls hätte er sonst wohl der Unterseite des Tieres noch einige andere Eigenschaften abgesehen.

Das sehr reichliche Material für meine Untersuchungen, welches ich für anthracinus Mnh. in Anspruch nehme, verdanke ich den Wildfutterstätten des zur Königl. Oberförsterei Ullersdorf Kr. Landeshut gehörigen Rabengebirges, wo ich während des Juni v. J. sammelte. Das Tier lebt hier im Verein mit nahen Anverwandten, mit L. minutus, transversus, beiden angusticollis, constrictus und nodifer und Cartodere elongata, ist vielleicht hier nächst minutus die häufigste Art und bevölkert hauptsächlich die aus Himbeerzweigen gebildeten Bündel der Futterhütten.

Bei einiger Übung lassen sich anthracinus und minutus schon mit bloßem Auge unterscheiden: zu anthracinus zählen fast immer die schwarzen, kleinen, zu minutus die helleren, größeren Stücke. Doch die genaue Unterscheidung erfordert Loupe und Mikroskop.

Ich lasse nun die wesentlichsten Unterschiede für beide Arten tabellarisch folgen.

Enicmus minutus L.	**Enicmus anthracinus Mnnh.**
Käfer ausgefärbt heller oder dunkler braun.	Käfer ausgefärbt dunkelbraun bis fast schwarz.
Körper im Verhältnis zur Breite länger.	Körper im Verhältnis zur Breite kürzer.
Gesamtlänge 1,2—1,9 mm.	Gesamtlänge 0,9—1,2 mm.
Deckenlängenverhältnis von minutus zu anthracinus wie 11 : 9.	Deckenlängenverhältnis von anthracinus zu minutus wie 9 : 11.
Halsschild etwas schmaler.	Halsschild etwas breiter, bis 1 1/2 mal so breit.
Glied 10 der Fühler quer.	Gied 10 der Fühler so lang als breit.
Naht der Decken und ihre alternierenden Zwischenräume mäßig erhaben.	Naht der Decken und ihre alternierenden Zwischenräume schärfer erhaben.

Kopf und Halsschild dicht, etwas ungleich, feiner, oft seichter und mehr runzlig punktiert.	Kopf und Halsschild dicht, mehr gleichmäßig, weniger runzlig und tiefer punktiert.
Die zwei ersten Streifen neben der Naht meist schwächer punktiert.	Die zwei ersten Streifen neben der Naht meist eben so deutlich punktiert, als die übrigen.
Metasternum dicht und feiner punktiert; die Mittelfurche beginnt und endet ohne wesentliche Vertiefung und die Punktierung tritt so nahe an die Mittelfurche, daß nur ein ganz schmaler Streifen frei bleibt.	Metasternum dicht und kräftiger punktiert; die Mittelfurche beginnt und endigt mit einem deutlichen Eindrucke und die Punktierung läßt einen viel breiteren Streifen frei.
Erstes Bauchsegment sehr fein und dicht punktiert, die runden Punkte begrenzen sich meist mit ihren Kanten.	Erstes Bauchsegment stärker, undicht, höchstens seitlich dichter punktiert, in der Mitte meist unpunktiert. Die Punkte sind durch Flächen getrennt und etwas länglich.
Die Differenz in der Punktierungsstärke von Metasternum und Bauchsegment 1 ist augenfällig.	Die Differenz in der Punktierungsstärke von Metasternum und Bauchsegment 1 ist unauffällig.
E. minutus ist in allen Teilen der paläarktischen Zone verbreitet.	E. anthracinus bewohnt mit Vorliebe den Norden der paläarktischen Zone und Berggegenden Mittel-Europas.

In der Bildung des Kopfes und Halsschildes, der Taster, Fühler und Beine und ihrer Färbung sind sonstige wesentliche Unterschiede nicht bemerkbar. Geschlechtsunterschiede treten äußerlich nicht hervor. Glanz fehlt.

Das Häutchen am Halsschilde der Gattung Lathridius.

Von **C. Gabriel** — Neisse.

Ende August vorigen Jahres fing ich bei Waldenburg am Altvater an altem Heu in einem Wildschuppen und an trockener Fichtenrinde eine Anzahl des Cononimus nodifer Westw. Unter ihnen befanden sich einige ganz hellgelbe noch unausgefärbte Stücke, welche mir dadurch auffielen, daß sie keine Spur der das Halsschild umgebenden durchsichtigen Häutchen zeigten, während die dunkelen Stücke dieselben in besonders tadelloser Form besaßen.

Um mich zu unterrichten, suchte ich in Ganglbauers neuem Werke — die Käfer von Mitteleuropa — nach und fand im Bande III S. 777 Folgendes: »Namentlich bei den Arten, deren Halsschild hinter der Mitte sehr tief eingeschnitten ist (Subg Coninomus), findet sich an den Seiten des Halsschildes eine hinfällige Hauteinfassung. Oft sind aber auch bei anderen Arten Reste eines Hautsaumes erhalten.« Und bei der Beschreibung der Arten Cononimus nodifer und constrictus erwähnt Ganglbauer wieder, daß die Häutchen sich bei frisch entwickelten Stücken vorfinden. Nach meiner Auffassung kann das nur so verstanden werden, daß das Tier dieses Häutchen mitbringt, wenn es seine Puppenhülle verläßt und dasselbe im Kampfe ums Dasein mehr oder weniger schnell und gründlich abnutzt, ja auch wohl ganz verliert.

Da Ganglbauer die neuere Litteratur sorgfältig berücksichtigt hat, scheint diese Ansicht bisher als die den Tatsachen entsprechende allgemein anerkannt worden zu sein. Nach

meinen Beobachtungen entspricht diese Ansicht aber nicht den tatsächlichen Verhältnissen. Gerade die ganz hellgelben, frischen Stücke zeigen noch keine Spur des Häutchens. Nach kurzer Zeit beginnt aber die Bildung desselben und man kann eine Reihe von Stücken zusammenstellen, bei denen mit der fortschreitenden Ausfärbung ein Wachsen des Häutchens wahrzunehmen ist. Auch die Bezeichnung »Häutchen« verführt zu einer falschen Vorstellung. Unter Häutchen versteht man doch eine aus chitinartiger Masse bestehende Bildung, welche mit zur Körperbedeckung gehört. Das trifft aber hier nicht zu. Der das Häutchen bildende Stoff ist wachsartig.

Er wird von Chloroform und Benzin aufgelöst, von Essigäther oder Spiritus nicht. Er ist spröde und läßt sich mit einer Nadel leicht abstoßen, schmilzt auf erwärmter Glasplatte zu einem klaren Tröpfchen zusammen und erstarrt wieder nach erfolgter Abkühlung.

Die Absonderung dieses Stoffes geschieht anscheinend aus Poren, welche auf der ganzen Unterseite des Tieres verteilt sind. Am stärksten an der Unterseite des Halsschildes. Hier finden sich bei Cononimus nodifer zwei tiefe Furchen oder Rinnen, von denen die äußere innerhalb der Vorderwinkel beginnt und unterhalb des Seitenrandes nach hinten verläuft. Sie folgt nicht parallel dem Seitenrande, sondern entfernt sich von ihm im vorderen Drittel und hinter der Einschnürung. Die zweite, innere Furche beginnt dicht neben der äußeren innerhalb der Vorderwinkel und zieht nach den Vorderhüften hin. In diesen Furchen stehen die wachsabsondernden Poren dicht neben einander. Ich habe ein interessantes und wenig gebräuntes Stück, bei welchem die Absonderung der wachsartigen Masse gerade beginnt. An den Stellen, wo die Poren sich öffnen, erscheint sie in Form von kleinen erstarrten Tröpfchen, welche die Fläche überragen. Später fließen die einzelnen Strahlen zu einem Bande zusammen, was deutlich an der Textur desselben zu erkennen ist. Das Band, welches von der äußeren Furche abgesondert wird, ist schräg nach unten geneigt, umzieht den Vorderwinkel, überragt den Seitenrand und endet vor der Einschnürung des Halsschildes. Hinter dieser

tritt es wieder über den Seitenrand vor. Das von der inneren Furche abgesonderte Band verbindet sich innerhalb der Vorderwinkel in spitzem Winkel und in gleicher Breite mit dem äußeren und zieht dann, allmählich niedriger werdend, nach den Vorderhüften hin.

Die Wachsmasse, welche von den anderen außerhalb der Furchen verteilten Poren abgesondert wird, bildet keine Häutchen, sondern überzieht mehr oder weniger dicht die ganze Unterseite.

Eine ganz ähnliche Bildung des Halsschildes und ähnlich geformte Absonderung zeigt sich bei Cononimus constrictus Gyll.

Den Cononimus am nächten kommt in der Bildung der Unterseite des Halsschildes die Untergattung Cartodere. Die beiden Furchen sind vorhanden, sie vereinigen sich aber vorn schon ehe sie die Vorderwinkel erreicht haben und die inneren Furchen verbinden sich vor den Vorderhüften durch eine Querfurche. Die Wachsausscheidung geschieht in ähnlicher Weise wie bei Cononimus und tritt ebenfalls über den Seitenrand vor.

Bei der Untergattung Lathridius fehlt unten die innere Furche. Dagegen zeigt die Unterseite des Halsschildes zwei Querfurchen, je eine vor und hinter den Vorderhüften, die dem Vorderrande parallel verlaufen. Dort, wo diese auf den unten flach ausgebreiteten Seitenrand treffen, bildet sich eine schmale Seitenrinne, welche von den Vorderwinkeln aus in zweifachem Bogen zu den Hinterwinkeln zieht und dicht mit Poren besetzt zu sein scheint. Die Wachsausscheidung dieser Furche erreicht nicht die Breite wie bei Cononimus und ist von oben nur an der Stelle sichtbar, wo der vordere Querwulst nahe an den Seitenrand herantritt. Die ganze Unterseite des Halsschildes ist dagegen oft von einer dichten Wachsschicht überzogen.

Bei der Untergattung Conithassa zeigt das Halsschild eine andere Bildung der Unterseite. Der Vorderrand ist stark verdickt und sendet drei Streben oder Kielchen nach hinten. Zwei seitliche nach dem Außenrade der Vorderhüften, ein mittleres zwischen dieselben. Die Bildung dieses mittleren Kielchens ist bei den drei untersuchten Arten etwas verschieden. Bei hirtus endet es schon vor den Vorderhüften in einer kurzen Spitze,

bei minutus in ähnlicher Weise. Hier erhebt es sich aber wieder hinter den Vorderhüften und endet erst dicht vor dem Hinterrande. Bei consimilis zieht es sich dagegen ununterbrochen zwischen den Vorderhüften hindurch und endet erst vor dem Hinterrande. Von den Vorderhüften zieht ein flacher Wulst zum breit verflachten, dick gerandeten Seitenrande.

Die Ausscheidung eines Häutchens habe ich bei den mir vorliegenden Arten nicht bemerkt, dagegen ist wie bei allen anderen eine die ganze Unterseite mehr oder weniger dicht überziehende Ausscheidung bemerkbar.

Noch ausgeprägter zeigt sich diese Halsschildbildung bei der Untergattung Enicmus. Die Kielchen, welche vom verdickten Vorderrande ausgehen, sind lang, schmal und, namentlich das mittlere, hoch. Letzteres setzt sich zwischen den Vorderhüften fort und endet erst am Hinterrande, den dort liegenden Querwulst teilend. Von den Vorderhüften ziehen flache Streben nach dem Seitenrande, welcher stark verdickt ist. Auch bei den hierher gehörigen Arten ist die Ausschwitzung auf die ganze Fläche verteilt, die Bildung eines Häutchens, wenigstens bei den mir vorliegenden Stücken, nicht zu bemerken.

Somit scheint eine die Unterseite mehr oder weniger gleichmäßig überziehende wachsähnliche Absonderung bei allen Arten der Gattung Lathridius stattzufinden, die Bildung von Häutchen bezw. Bändern nur bei denen, auf deren Halsschildunterseite Rinnen mit dicht stehenden Porenreihen vorhanden sind.

Zur Untersuchung habe ich nachstehend angeführte Arten heranziehen können:

Lathridius lardarius Deg.
„ angulatus Mannh.
„ angusticollis Hummel.
„ rugicollis Oliv.
„ Bergrothi Reitt.
Cononimus constrictus Hummel.
„ nodifer Westw.
Conithassa hirtus Gyll.
Conithassa minutus Linn.
„ consimilis Mannh.
Enicmus rugosus Herbst.
„ fungicola Thoms.
„ transversus Oliv.
Cartodere elongata Curtis.
„ ruficollis Marsh.
„ filiformis Gyll.

Verzeichnis

der

bisher in Schlesien aufgefundenen

Hymenopteren.

I. Apidae.

Von **R. Dittrich.**

Die Kenntnis der Hymenopterenfauna Schlesiens ist im Vergleich mit derjenigen der Lepidopteren- und Koleopterenfauna noch weit im Rückstande; während schon im Anfange der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts umfassende Verzeichnisse der schlesischen Käfer und Schmetterlinge herausgegeben werden konnten, von deren ersterem sogar eine 2te umgeänderte Auflage erschien, ist seit dem Verzeichnisse Weigels 1806*) kein solches der schlesischen Hymenopteren aller Unterordnungen herausgegeben worden, sondern nur Verzeichnisse der schlesischen Vertreter einzelner Unterabteilungen oder auch nur Gattungen. Wenn ich es unternehme, im folgenden die erste Abteilung eines Verzeichnisses der schlesischen Hymenopteren zu veröffentlichen, so bin ich mir sehr wohl bewußt, daß dieses Verzeichnis keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen kann, denn der unerforschten Gebiete in Schlesien gibt es noch zu viele; die Herausgabe geschieht in der Hoffnung, daß das Verzeichnis andere schlesische Entomologen dazu anregen wird, sich mehr mit der interessanten Gruppe der Hymenopteren zu beschäftigen, denn es ist klar, daß die genaue Erforschung eines so umfassenden Gebietes, wie Schlesien ist, nur durch die gemeinsame Arbeit einer größeren Zahl von Männern gelingen kann.

Genauer bekannt sind bisher bezüglich der Apiden-Fauna 1) die Umgegend von Troppau und Odrau durch die beiden

---

*) Joh. Ad. Weigel: Verzeichnis der bisher entdeckten in Schlesien lebenden Tiere in: Geographische, naturhistorische und technologische Beschreibung des souveränen Herzogtums Schlesiens. Berlin X p. 173—214 Piezata.

Veröffentlichungen des Herrn Ducke*) (das in diesen nicht gegebene Verzeichnis der Prosopis-Arten verdanke ich der brieflichen Mitteilung des Herrn Alfken in Bremen); 2) die nähere und weitere Umgegend von Breslau; 3) diejenige von Liegnitz durch die Bestrebungen des durch seine dipterologischen Arbeiten rühmlichst bekannten Stadtbaurats Herrn Th. Becker, welcher mir seine umfassende Sammlung gütigst überließ; ferner 4) die Juli- und August-Fauna des Glatzer, des Waldenburger und des Riesengebirges infolge meiner Ferienaufenthalte in den einzelnen Sommerfrischen. Sonst liegen nur die Ausbeuten von ein- oder mehrtägigen Ausflügen, sowie Apiden vor, welche von befreundeten Herrn nebenbei mitgenommen und mir übergeben wurden. Die Zahl dieser Herren ist so groß, daß es hieße, fast sämtliche Breslauer Vereinsmitglieder aufzuführen, sollten alle genannt werden; die Namen derselben sind daher nur in dem Verzeichnisse neben den durch sie festgestellten Fundorten aufgeführt. Bei einigen derselben mußte mit Rücksicht auf das häufigere Auftreten des Namens eine Abkürzung eingeführt werden. Es sind dies die Herren Baer in Niesky (Br.), Becker in Liegnitz (B.), Ducke (Dck.), Lokomotivführer Sokolowski z. Z. in Liegnitz (Sok.); Lehrer Sonntag in Breslau (Stg.), Lehrer Tischler z. Z. in Rodeland (früher in Kraika bei Rothsürben (Tsch.) und Ratssekretär Wilke † in Breslau (W). Diesen Herren, sowie allen, welche mir durch Beteiligung an meinen Sammlungen geholfen haben, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Bei den Bestimmungen der schwierigeren Gattungen und Arten der Apiden wurde ich auf das Liebenswürdigste unterstützt von den Herren Dr. O. Schmiedeknecht in Blankenburg (Thür.), Friese in Jena und D. Alfken in Bremen; letzterer hatte auch die Güte, das Manuskript des Verzeichnisses durchzusehen. Auch diesen Herren danke ich auf das wärmste für alle mir durch sie zu Teil gewordene Unterstützung.

---

*) A. Ducke: Die Bienen-Fauna Oesterreich-Schlesiens. Entomologische Nachrichten XXIV 1898 p. 129—145 und Nachtrag ebenda XXVI 1900 p. 8—11.

Bei der Reihenfolge der Unterabteilungen wie bei der Nomenklatur bin ich dem Verzeichnisse Dalla Torre's gefolgt, nur die Gattung Sphecodes habe ich, weil sie parasitisch lebt, nicht an die Spitze, sondern als 7. Subfam. vor die Nomadinae gestellt; in der Nomenklatur habe ich nur einige Abweichungen gemacht, welche mir von Herrn Alfken als notwendig bezeichnet worden waren.

Breslau, im Juni 1903.

R. Dittrich.

1. Subfam. **Prosopidinae.**

Prosopis Fabr.

1) angustata Schenck 5—8, stellenweise häufig. Troppau, Odrau (Dck.) ♂, Breslau, besonders Carlowitz (im botanischen Garten an Astrantia major), Obernigk, Seiffenau.
2) annularis K. 7. Carlowitz 1 ♀.
3) annulata L. 6—8. Die gemeinste Art an Rosa, Malva, Reseda, auf Dolden. Troppau, Odrau (Dck.), Kritschen, Waldmühl, Mirkau, Breslau, Obernigk, Zobten, Moisdorf (Sok.), Liegnitz (B.), Seiffenau, Niesky (Br.), Wartha, Landeck, Hermsdorf u. K., Agnetendorf.
4) borealis Nyl. 6,7. 1 ♀ Agnetendorf, 2 ♂ Schottwitz, Schebitz.
5) brevicornis Nyl. 6—8 stellenweise häufig auf Dolden. Odrau (Dck.), Oels (A. Dittrich), Mirkau, Breslau, Neukirch, Obernigk, Liegnitz (B.), Seiffenau, Wartha, Querseiffen, Agnetendorf.
6) cervicornis Costa (= compar Först.) Odrau (Dck.) 1 ♀ 23./8. 1894.
7) confusa Nyl. 6—9 nicht häufig. Odrau (Dck.) ♂ 5—8, ♀ 6—8, Waldmühl, Rothkretscham, Oswitz, Liegnitz (B.), Seiffenau, Wartha, Hohenwiese.
8) difformis Ev. 6—7 ziemlich häufig an Dolden, Lycium. Odrau (Dck.), Carlowitz, Ransern, Seiffenau, Wartha, Hohenwiese, Hermsdorf u. K.
9) genalis Thoms. 6, 7 selten an Malva. Troppau, Odrau (Dck.), Gr.-Wartenberg, Pirscham, Carlowitz, Liegnitz (B.), Seiffenau, Agnetendorf.
10) gracilicornis Mor. Odrau (Dck.) 5, 6 ♂, 8. 1 ♂ Breslau (Kosel).

11) hyalinata Smith. 6, 7 nicht häufig an Rosa. Odrau (Dck.) 5, 6, Breslau, Sattelwald, Seiffenau, Wartha, Hermsdorf u. K., Spindelmühl. var. carbonaria Frst. Odrau (Dck.) ♀ 9.
12) kriechbaumeri Först. Eulengebirge (Hartmann) 1 ♀.
13) nigrita F. 6—9, stellenweise häufig auf Potentilla, Centaurea jacea, Dolden. Odrau (Dck.), Breslau (bes. Carlowitz), Obernigk, Liegnitz (B.), Seiffenau, Wartha, Hermsdorf u. K.
14) pictipes Nyl. 4, 7 ziemlich häufig auf Malva, Dolden. Odrau (Dck.), Kritschen, Rothsürben, Breslau, Obernigk, Seiffenau, Wartha.
15) pratensis Fourcr. Geoffr. 6—8 selten an Reseda. Breslau (Bot. Garten), Obernigk.
16) rinki Gorski 7, sehr selten auf Dolden. Ransern, Seiffenau, Hermsdorf u. K., Petersdorf.
17) sinuata Schenk. 6—8 ziemlich häufig. Troppau, Odrau (Dck.), Pirscham, Ransern, Liegnitz (B.), Seiffenau, Wartha, Schneeberg (W.), Landeck, Hohenwiese, Agnetendorf.
18) styriaca Förster. 6—8 ziemlich selten auf Dolden. Breslau, Zobten, Seiffenau, Wartha.
19) variegata Fabr. 7—9 sehr selten auf Dolden. Troppau, Odrau (Dck.), Obernigk, Lissa, Liegnitz (B.), Seiffenau, Wartha.

Colletes Latr.

1) cunicularius (L.) Nyl. Ende 3, 4 an Salix, ♂♂ ziemlich häufig. Troppau (Dck.), Breslau.
2) daviesanus Smith. 7, 8 nicht selten an Tanacetum. Troppau (Dck.) auch an Achillea $^1/_{26}$, 7; Carlowitz, Pöpelwitz, Seiffenau, Wartha, Salzbrunn, Agnetendorf, Rotenburg O/S. (Br.) gemein.
3) fodiens (Fourcr.) Latr. 7, 8 ziemlich selten an Calluna, Tanacetum. Proskau (Stg.), Mirkau, Breslau, Obernigk, Liegnitz (B.).
4) marginatus Smith. 7, 9 selten. Carlowitz.
5) nasutus Smith. 6. Carlowitz 1 ♂.

6) picistigma Thoms. 7—9 selten an Tanacetum. Odrau (Dck.)? einzeln. Ohlau (Cutler), Schwoitsch, Carlowitz, Obernigk.

7) succinctus (L.) Ill. 8 nicht häufig an Calluna. Odrau (Dck.), Carlowitz, Lissa, Obernigk, Liegnitz (B.).

2. Subfam. **Anthreninae.**

Halictus Latr. (Hylaeus Fabr.).

1) affinis (Schenck) D. T. 5—7 häufig. Breslau, Raake, Lissa, Schebitz, Moisdorf (Sok.), Wartha.

2) albipes (Fabr.) Lep. 4—8 häufig. Mirkau, Breslau (an Draba verna), Obernigk, Zobten, Heidelgebirge, Moisdorf (Sok.), Wartha, Langenau (W.), Hirschberger Tal.

3) brevicornis Schenck 6. 1 ♀ Odrau (Dck.), 3 ♀ Carlowitz, Ransern.

4) calceatus Scop. D. T. (cylindricus F.) 4—9 gemein an verschiedenen Blüten im ganzen Gebiete von Troppau (Dck.) bis Niesky (Br).

5) costulatus Kriechb. 6—9 selten. Troppau (Dck.) an Campanula rapunculoides, Mirkau, Carlowitz, Obernigk, Moisdorf (Sok.).

6) fasciatus Nyl. 5—7 selten an Potentilla. Oels (A. Dittrich), Mirkau, Carlowitz, Wilhelmsruh.

7) fulvicornis K. 5—8 ziemlich häufig an Capsella, Rosen. Namslau, Mirkau, Breslau, Obernigk, Lissa, Mettkau, Moisdorf (Sok.), Görbersdorf, Seiffenau, Wartha, Landeck, Hohenwiese, Hermsdorf u. K.

8) interruptus Pz. 6. Carlowitz 1 ♀.

9) leucopus Kby. 5—8 ziemlich häufig. Odrau (Dck.), Mirkau, Breslau, Seiffenau, Brückenberg.

10) leucozonius (Schrck.) Lep. 5—9 häufig an Compositen im ganzen Gebiete von Troppau (Dck.) bis Niesky (Br.).

11) levigatus (Kby.) Lep. 4—9 ziemlich häufig an verschiedenen Blüten (Draba verna, Salix etc.) im ganzen Gebiete von Troppau (Dck.) bis zum Riesengebirge.

12) levis (Kby.) Lep. Troppau 5. (Dck.) 1 ♀ an Hieracium, Mirkau 6. 1 ♀ 1 ♂.
13) longulus Smith. 4—8, selten an Salix etc. Langenbrück, Breslau, Schebitz, Spindelmühl.
14) maculatus Smith. 5—8 gemein im ganzen Gebiete von Troppau (Dck.) bis zum Riesengebirge.
15) major Nyl. (H. separandus Schmkn. i. l. u. Frey-Geßner teste Alfken). 5—8 selten. Oswitz, Ransern, Schebitz, Lissa.
16) malachurus (Kby.) Smith. 5—8 nicht selten. Mirkau, Breslau (Draba verna), Obernigk, Zobten, Heidelgebirge, Moisdorf (Sok.), Wartha, Langenau (W.), Hirschberger Tal.
17) minutissimus (Kby.) Smith. 4—9 sehr häufig an Weide und Cruciferen. Namslau, Kritschen, Sibyllenort, Mirkau, Breslau, Obernigk, Moisdorf, Liegnitz (B.), Seiffenau, Wartha, Langenau (W.).
18) minutus (Schrk.) Lep. 4—8 häufig an Weide, Raphanus, Malva und Dolden. Sibyllenort, Breslau, Obernigk, Mettkau, Moisdorf, Liegnitz (B.), Seiffenau, Wartha.
19) morio (Fabr.) Lep. 4—9 gemein an verschiedenen Blüten von Troppau (Dck.) bis zum Hirschberger Tale.
20) nanulus (Schenk) D. T. 4- 8 selten. Namslau, Carlowitz, Liegnitz (B.), Wartha.
21) nitidiusculus (Kby.) Smith. 4—8 häufig an Cruciferen. Odrau (Dck.), Sibyllenort, Mirkau, Breslau, Obernigk, Lissa, Mettkau, Kraika (Tsch.), Moisdorf, Seiffenau, Wartha, Agnetendorf.
22) pauxillus Schenk. 4—9 ziemlich häufig. Troppau (Dck.), Ohlau, Kritschen, Mirkau, Breslau (Capsella), Rothsürben, Obernigk, Lissa, Moisdorf, Seiffenau, Langenau (W.), Hermsdorf u. K.
23) politus Schenck. 5—8 ziemlich häufig. Rothsürben, Oswitz, Görbersdorf, Hirschberger Tal, Spindelmühl.
24) pulchellus (Schenck) Gir. (Nomioides pulchella Schenck) 6—8 in manchen Jahren häufig an Jasione montana und Centaurea jacea. Carlowitz.
25) puncticollis Mor. 5 Troppau (Dck). an Hieracium.

26) quadricinctus (Fabr.) Mor. (= 4-strigatus Latr.). 5—8 ziemlich selten an Centaurea jacea, Cirsium. Troppau (Dck.), Kritschen, Mirkau, Rothsürben, Carlowitz, Ransern, Lissa, Seiffenau, Niesky (Br.).

27) quadrinotatus (Kby.) Brullé. 5—8 nicht häufig. Langenbrück, Ohlau (auf Sand), Mirkau, Breslau, Zobten (Sok.), Obernigk, Lissa, Moisdorf (Sok.), Seiffenau, Wartha, Hermsdorf u. K.

28) quadrinotatulus Schenck. Ohlau, Mirkau, Schwoitsch, Carlowitz, Lissa, Langenau (W.).

29) rubicundus (Christ) Kby. 4—9 nicht häufig an Salix, Anchusa officinalis, Centaurea jacea. Troppau (Dck.) gemein, ♂ an Succisa pratensis, Kritschen, Mirkau, Breslau, Obernigk, Lissa, Jauer, Görbersdorf, Liegnitz (B.), Langenau (W.), Hirschberger Tal.

30) rufitarsis Zett. 6—7 selten. Waldmühl, Liegnitz (B.), Wartha, Langenau (W.), Agnetendorf, Spindelmühl.

31) rufocinctus Nyl. 4—9 ziemlich häufig an Draba verna, Salix, Centaurea jacea. Troppau (Dck.), Langenbrück, Breslau, Zobten, Lissa, Liegnitz (B.), Petersdorf.

32) semipunctulatus Schenck 5—8 selten. Breslau, Schebitz, Seiffenau, Wartha.

33) sexcinctus (Fabr.) Latr. 6—8 häufig, mitunter in großen Kolonien an sandigen Wegrändern, an Armeria vulgaris und verschiedenen Compositen. Troppau (Dck.), Gr.-Wartenberg, Ohlau, Mirkau, Kraika (Tsch.); Breslau, Obernigk, Lissa, Liegnitz (B.).

34) sexnotatus (Kby.) Walck. 5—9 häufig an Oenothera biennis, Blätter von Acer (♂), von Troppau (Dck.) (♀ an Bryonia) bis Niesky (Br.); im Riesengebirge noch nicht gefangen.

35) sexstrigatus Schenck. 5,6 selten. Namslau, Sibyllenort, Mirkau, Lissa, Zobten.

36) smeathmanellus (Kby.) Smith. 5—9 sehr vereinzelt. Odrau (Dck.), Kritschen, Waldmühl, Sibyllenort, Kottwitz, Breslau, Klettendorf (an Lehmwand), Rothsürben, Schmolz, Moisdorf, Wartha, Wernersdorf.

37) subauratus Rossi. 4—8 nicht selten an Potentilla. Odrau (Dck.) an Thymus, Oels (A. Dittrich), Mirkau, Breslau, Obernigk, Lissa, Seiffenau, Fischbach (Goetschmann).

38) subfasciatus Nyl. 5—9 häufig. Rosen, Namslau, Mirkau, Breslau, Obernigk, Lissa, Mettkau, Görbersdorf, Moisdorf (Sok.), Seiffenau, Grafschaft Glatz, Hirschberger Tal.

39) tetrazonius (Klug) Müller. 5—9 nicht selten. Troppau (Dck.), Breslau, Schmolz, Liegnitz (B.), Niesky (Br.), Wartha, Hohenwiese.

40) tumulorum (L.) Smith. 5—9 häufig (an Capsella). Troppau (Dck.), Skarsine, Sibyllenort, Waldmühl, Mirkau, Breslau, Lissa, Obernigk, Schmolz, Moisdorf, Seiffenau, Wartha, Langenau (W.), Hirschberger Tal.

41) varipes Mor. (gemmeus Dours.) 8. Oels (A. Dittrich) 1 ♂, Carlowitz 1 ♀.

42) villosulus (Kby.) Smith. 5—9 häufig an Cruciferen von Odrau (Dck.) bis zum Hirschberger Tale.

43) vulpinus Nyl. 6—8 selten. Carlowitz, Neuhof.

44) xanthopus (Kby.) Brullé. 4—6 nicht häufig an Salvia, Anchusa, Crataegus. Troppau (Dck.) (♀♂ häufig 9, 10 an Compositen), Rosen, Breslau, Obernigk, Striegau.

45) zonulus Smith. 5—9 nicht häufig. Troppau, Odrau (Dck.) (an Aegopodium podagraria, Taraxacum, Carduus), Oels, Mirkau, Breslau, Schebitz, Lissa, Landeck, Langenau (W.), Hermsdorf u. K.

Anthrena Fabr. (Andrena aut.).

1) albicans (Müll.) Ill. Ende 3—6 gemein (besonders die ♂♂) im ganzen Gebiete an Salix, Syringa, Berberis, auch an Kiefern.

2) albicrus (Kby.) Ill. 4—6 stellenweise häufig auf Sand, an Potentilla verna, jungen Crataegus-Blättern, Nasturtium austriacum, Anchusa officinalis, Sedum acre. Troppau (Dck.), Ohlau, Mirkau, Neuhof, Breslau, Obernigk, Lissa, Nimkau, Liegnitz (B.), Niesky (Br.).

3) apicata Smith. Ende 3, 4 häufig an Weide. Odrau (Dck.), Mirkau, Breslau (am Schwarzwasser, Carlowitz, Rennplatz).

4) argentata Smith. 4—6 stellenweise nicht selten auf sandigen Lehnen und Wegen, auch an Weiden. Carlowitz, Ransern, Schebitz.

5) austriaca Pz.*) Odrau (Dck.) 7, 8 an Heracleum spondylium und Angelica silvestris nicht selten, i. J. 1895 gemein; von Schilling 1829 als schlesisch ohne Fundort aufgeführt.

6) bicolor Fabr. (Frühjahrs-Generation: gwynana (Kby.) Ill., Sommer-Generation: gwynana var. aestiva). 3—7 häufig an Weide, Draba verna, Lamium purpureum, Campanula, Thymus serpyllum, Lythrum salicaria. Odrau (Dck.), Langenbrück, Proskau (Stg.), Mirkau, Breslau, Schebitz, Salzbrunn, Liegnitz (B.), Seiffenau, Wartha, Hohenwiese, Hermsdorf u. K., Niesky (Br.).

7) bimaculata (Kby.) Ill. 3—4, ziemlich selten an Weide, den Blättern von Flieder und Birnbäumen; Breslau, Obernigk; bisher nur ♂♂ gefangen.

Anm. braunsiana Friese? 6. Carlowitz auf einem Rubus-Blatte.

8) carbonaria (L.) F. (= pilipes) 4—8, nicht häufig an verschiedenen Blüten, die ♂♂ um junges Laub schwärmend. Troppau (Dck.), Ohlau, Breslau, Obernigk, Lissa, Liegnitz (B.), Landeck.

9) chrysopyga Schenck. 5—7 ♀♀ selten, ♂♂ in manchen Jahren ziemlich häufig, an Potentilla, Sisymbrium, Trifolium, Thymus serpyllum, Crataegus-Blättern (♂). Troppau (Dck.), Langenbrück, Mirkau, Breslau, Striegau, Liegnitz (B.), Hermsdorf u. K.

10) chrysosceles (Kby.) Ill. 4—5 an Weide, Umbelliferen. Troppau (Dck.) nicht selten; Breslau (Rennplatz) ♂♂ ziemlich selten.

11) cineraria (L.) Latr. 4—6 an Weide, Taraxacum, Barbaraea vulgaris, Armeria vulgaris, ♀♀ einzeln, ♂♂ manchmal häufig. Odrau (Dck.), Mirkau, Breslau, Hünern (Müller), Liegnitz (B.). Die Sommer-Generation: fumipennis Schmdkn. Odrau (Dck.) 7,8.

---

*) wird auch als 2te Generation von A. rosae Pz. betrachtet.

12) cingulata (F.) Iur. 5—7 nicht selten an Lamium purpureum, Veronica chamaedrys, Ranunculus. Troppau (Dck.), Waldmühl, Breslau, Schebitz, Mettkau, Neumarkt (Kletke), Moisdorf, Liegnitz (B.), Querseiffen.

13) clarkella (Klg.) Ill. 3,4 selten an Weide. Troppau (Dck.), Kranst, Carlowitz, Oderdämme (Breslau), Obernigk, Liegnitz (B.), Niesky (Br.).

14) combinata (Christ) Ill. 5—7 selten. Odrau (Dck.) an Aegopodium podagraria, Mirkau, Breslau, Liegnitz (B.), Wartha.

15) congruens Schmckn. 8. Odrau (Dck.) 1 ♂ an Heracleum.

16) convexiuscula (Kby.) Ill. 4—8 häufig, besonders var. fuscata Kby. an Crataegus-Blättern, Papilionaceen, Geranium Robertianum. Troppau (Dck.), Namslau, Neuhof, Breslau, Obernigk, Lissa, Zobten, Moisdorf, Liegnitz (B.), Wartha, Hirschberger Tal.

17) curvungula Thoms. 5, 6 selten. Troppau (Dck.) an Campanula patula, in deren Blüten die ♂♂ ruhen, Ohlau (Dietl), Schebitz, Liegnitz (B.).

18) cyanescens Nyl. 5 selten. Troppau (Dck.) nicht selten an Veronica Chamaedrys, Ohlau, Breslau, Obernigk, Mettkau, Liegnitz (B.).

19) denticulata (Kby.) Ill. (= Listerella Kby.) 7—8 meist selten an Senecio Jacobaea, Solidago, ♂♂ an Lindenblättern. Troppau (Dck.), Lissa, Seiffenau, Niesky (Br.), Wölfelsgrund, Langenau (W.), Hirschberger Tal.

20) dubitata Schenck. 4 an Weide, Draba verna, Odrau (Dck.) 4 selten, 7—8 nicht selten an Heracleum und Angelica. Breslau 4 selten, Wartha 7.

21) eximia Smith. (= spinigera Schenck.)*) 4, 5 an Weiden. Troppau (Dck.) nicht selten, Breslau (Morgenau, Carlowitz) sehr selten.

22) extricata Smith. 4—5 häufig an Weide, Potentilla verna, Anchusa officinalis, ♂♂ um junges Laub schwärmend. Troppau (Dck.), Breslau, Obernigk, Striegau, Liegnitz (B.).

*) Wird auch als rote Varietät von A. rosae Pz. betrachtet.

23) flavipes Pz. (= fulvicrus Kby.) 3 – 5, 7—8 in der Ebene überall gemein (besonders die ♂♂, welche um junges Laub schwärmen) an Weide, Draba verna, Fragaria, Crataegus, Centaurea jacea, Berteroa, Tanacetum. Odrau (selten), Troppau (Dck.), Proskau (Stg.), Namslau, Rothsürben, Breslau, Schebitz, Striegau, Liegnitz (B.), Seiffenau.

24) flessae Pz. 5, 6 selten an Weide, Raphanus, Barbaraea. Troppau (Dck.) in manchen Jahren nicht selten, Neuhof, Kraika (Tsch.), Breslau, Zobten, Liegnitz (B.).

25) florea Fabr. 6, 7 selten an Bryonia (1 ♂ auf einem Crataegus-Blatte). Odrau (Dck.), Leerbeutel, Carlowitz.

26) floricola Ev. 4, 5, 7, 8 stellenweise nicht selten an Potentilla verna, Draba verna, Capsella, Nasturtium austriacum, auf Dolden. Skarsine, Mirkau, Breslau, Obernigk, Seiffenau, Wartha, Hermsdorf u. K.

27) fucata Smith. 4—7 selten an Prunus Padus, Rubus, Fragaria. Odrau (Dck.), Breslau (am Schwarzwasser, Ransern), Neuhof, Wartha, Schneeberg (W.), Hirschberger Tal.

Anm. fulva (Schrank) Lep. erwähnt Schilling 1839 als schlesisch; die Art ist weder Herrn Ducke noch mir in Schlesien vorgekommen.

28) fulvago (Christ) Ill. 5, 6 meist einzeln an Hieracium pilosella, Taraxacum. Odrau, Troppau (Dck.), Gr.-Wartenberg, Namslau, Breslau, Schebitz, Lissa, Reimswaldau, Moisdorf.

29) fulvida Schenck Ende 5, 6 sehr selten. Odrau (Dck.) an Ribes rubrum, Lissa, Nimkau, Liegnitz (B.).

30) fuscipes (Kby.) Ill. (= pubescens Kby.) 8 stellenweise häufig an Calluna vulgaris. Odrau (Dck.), Proskau (Stg.), Obernigk, Lissa, Liegnitz (B.), Niesky (Br.), Hermsdorf u. K., Brückenberg.

31) genevensis Schmkn. Ende 4, 5. I. J. 1887 ziemlich häufig an Potentilla verna und erecta. Carlowitz.

32) hattorfiana Fabr. 5, 7 besonders im Gebirge, nicht häufig, an Knautia, ♂♂ an Gebüschen. Troppau (Dck.), Oels, Obernigk (Zacher), Leibnitz, Neukirch, Liegnitz (B.), Grafschaft Glatz, Hirschberger Tal.

33) helvola (L.) Fabr.*) Ende 4—6 nicht häufig an Salix,

*) Wird auch als var. von A. varians betrachtet.

Lamium, purpureum, Berberis. Odrau, Troppau (Dck.), Namslau, Breslau, Liegnitz (B.), Wartha.

34) humilis Imh. (= fulvescens Westw.) 5—7 meist häufig auf Hieracium und andern Compositen. Troppau (Dck.), Altvater (Wocke), Gräfenberg (Schippang), Groß-Wartenberg, Waldmühl, Mirkau, Neuhof, Kraika (Tsch.), Breslau, Obernigk, Grafschaft Glatz, Hirschberger Tal.

35) labialis (Kby.) Ill. 5—7, an festgetretenen Wegrändern öfters große Kolonien bildend, sonst einzeln an Papilionaceen. Troppau, Odrau (Dck.), Breslau, Wartha, Wernersdorf.

36) labiata Schenck (= Schencki Schmkn.)*) 4—6 selten an Euphorbia Cyparissias, Armeria vulgaris, Thymus serpyllum. Troppau, Odrau (Dck.) an Tussilago, Trifolium, Namslau, Mirkau, Breslau (Carlowitz, Zimpel [Junge]), Kraika (Tsch.), Schebitz, Liegnitz (B.).

37) lapponica Zett. 5—6, sehr selten Gr.-Wartenberg, Ohlau, Breslau (Wutzdorf), Liegnitz (B,), Brückenberg?

38) lathyri Alfk. Liegnitz (B.), 1 ♀, Moisdorf 5, 1 ♂.

39) lucens Imh. 5—8 einzeln an Salix, Nasturtium austriacum, Ranunculus acer. Odrau (Dck.), Mirkau, Carlowitz, Oswitz, Obernigk, Liegnitz (B.), Seiffenau, Hermsdorf u. K.

40) marginata F. (cetii Schrank) 6—8 ziemlich selten an Scabiosa ochroleuca. Odrau (Dck.) an Succisa pratensis und Knautia, Breslau (Kleinburg, Carlowitz), Obernigk, Moisdorf (Sok.), Niesky (Br.), Wartha.

41) mitis Schmkn. 4, 5 selten an Salix. Troppau (Dck.), Kritschen, Mirkau, Schwarzwasser (Breslau), Liegnitz (B.).

42) morio Brullé. Mirkau (Wocke) 1 ♀ 16./8. 1853.

43) nana Kby. 6—8 ziemlich selten. Breslau, Schebitz, Wartha, Hermsdorf u. K., Agnetendorf.

44) nasuta Gir. 5, 6 ziemlich selten an Anchusa officinalis, 1 ♂ auf Crataegus. Breslau (Leerbeutel), Wartha.

45) nigriceps (Kby.) Ill. 7. Proskau (Stg.) 4 ♀.

46) nigroaenea (Kby.) Ill. 4—6 nicht häufig an Salix, Prunus spinosa, Crataegus, Leontodon taraxacum. Troppau

*) Wird auch als rote Varietät von A. labralis K. aufgefaßt.

(Dck.), Langenbrück, Proskau (Stg.), Namslau, Mirkau, Skarsine, Breslau, Kraika (Tsch.), Obernigk, Mettkau, Nimkau, Striegau, Liegnitz (B.), Nikrisch (Sommer), Wartha.

47) nitida (Fourcr.) Ill. 4—6 häufig an Salix, Taraxacum, Alliaria; ♂♂ um junges Laub besonders von Prunus Padus. Troppau (Dck.), Rosen, Ohlau, Breslau, Obernigk, Mettkau, Zobten, Liegnitz (B.), Jannowitz.

48) niveata Friese 5, 6 ziemlich selten an Potentilla, Capsella, Neslea paniculata, Sisymbrium. Troppau, Odrau (Dck.), Mirkau, Breslau (besonders am Schwarzwasser).

49) nycthemera Imh. Ende 3, 4 in manchen Jahren die ♀♀ nicht selten, ♂♂ seltener an Weide, besonders Salix rubra. Breslau (Rennplatz, Oderdamm, Schwarzwasser, Carlowitz).

50) ovina Klug. 4—5 an Salix; bildet starke Kolonien auf Sandboden. Troppau (Dck.) 2 Stck., Mirkau, Breslau (besonders Carlowitz), Hünern (Müller), Liegnitz (B.). Schmarotzer: Nomada lathburiana.

51) parvula (Kby.) Ill. Erste Generation Ende 3—5 gemein im ganzen Gebiete von Troppau bis Hirschberger Tal an Salix, Potentilla verna, Raphanus, Capsella und anderen Frühlingsblumen. Zweite Generation minutula Kby. weniger häufig auf Dolden.

Anm. Die im Sommer im Gebirge auftretenden Tiere gleichen viel mehr der Frühlings- als der Sommer-Generation.

52) praecox (Scop.) Imh. 4, 5 sehr gemein an Salix. Troppau (Dck.), Carlowitz, Liegnitz (B.), Wartha.

53) propinqua Schenck 4, 5, dann wieder 7, 8 häufig an Salix, auf Crataegus- und Acer-Blättern, im Sommer auf Heracleum und besonders (Breslau) auf Berteroa incana. Troppau (Dck.), Proskau (Stg.), Domatschine, Mirkau, Breslau (besonders Carlowitz), Obernigk, Lissa, Seiffenau, Liegnitz (B.), Niesky (Br.), Wartha.

54) proxima (Kby.) Ill. 5—7 meist selten. Odrau (Dck.) an Chaerophyllum hirsutum, Anthriscus silvestris, ♂♂ an Galium cruciatum, 1898 in Menge, Neuhof, Ransern, Schebitz, Moisdorf, Liegnitz (B.), Wartha, Jannowitz.

55) rufitarsis Zett. (ruficrus Nyl.) 4 sehr selten an Salix. Carlowitz, Obernigk, Görlitz (Sommer).

56) shawella (Kby.) Ill. 7, 8 meist vereinzelt. Troppau, Odrau (Dck.) sehr häufig an Labiaten, Campanula, Angelica, Rubus; Schmarotzer Nomada obtusifrons. Breslau, Neukirch, Moisdorf (Sok.), Seiffenau, Wartha, Landeck, Langenau (W.), Hermsdorf u. K., Hohenwiese.

57) simillima Smith. 7, 8 Odrau (Dck.), Plateau des Odergebirges in 400—500 m Seehöhe an Calluna, Thymus, Rubus. ♂♂ sehr selten.

58) suerinensis Friese. 5 sehr selten. Carlowitz, Schebitz.

59) symphyti Schmkn. 4, 5 Odrau (Dck.) an Symphytum tuberosum 1898 sehr häufig, sonst einzeln.

60) thoracica Fabr. Frühjahrs-Generation 4 Odrau (Dck.) 1 ♀ an Taraxacum; 2 ♀ 1 ♂ mutmaßlich schlesisch in der Sammlung des Kgl. Zool. Museums der Universität Breslau, von Schilling 1839 als melanocephala erwähnt. Sommer-Generation: pectoralis (Pérez) Schmkn. 6—8 nicht häufig an Spiraea, Dolden, Epilobium angustifolium. Troppau, Odrau (Dck.), Breslau (Leerbeutel, Ransern), Seiffenau, Gräfenberg (Schippang), Wartha, Hermsdorf u. K.

61) tibialis (Kby.) Ill. Ende 3—5 meist häufig an Salix (bes. S. capraea), Berberis, ♂♂ an jungen Blättern. Odrau, Troppau (Dck.), Namslau, Rosen, Hundsfeld, Breslau, Liegnitz (B.).

62) trimmerana (Kby.) Ill.*) Ende 4, 5 ziemlich selten an Salix, Taraxacum, ♂♂ an frisch belaubtem Gebüsch. Odrau, Troppau (Dck.), Mirkau, Carlowitz, Oswitz, Liegnitz (B.), Wartha.

63) varians (Kby.) Ill. 4—8 nicht häufig an Salix, Berberis, Prunus spinosa, an jungen Blättern von Crataegus, Troppau, Odrau (Dck.), Rosen, Mirkau, Breslau, Obernigk, Moisdorf.

64) ventralis Imh. 4—5 nicht häufig an Salix. Odrau, Troppau (Dck.), fast nur an Flußufern, z. T. gemein, Mirkau, Breslau, Liegnitz (B.).

---

*) Wird auch als dunkle Varietät von A. rosae Pz. betrachtet.

65) xanthura (Kby.) 5—7 häufig, an Geranium Robertianum, ♂♂ an Crataegus-Blättern. Gr.-Wartenberg, Kritschen, Mirkau, Breslau, Mahlen, Schebitz, Lissa, Neuhof, Zobten, Moisdorf (Sok.), Liegnitz (B.), Wartha, Hirschberger Tal.

3. Subfam. **Panurginae.**

Panurginus Nyl.

1) labiatus (Ev.) Schenck. 7—8 in manchen Jahren nicht selten an Berteroa incana. Carlowitz, Kosel (Breslau).

Dufourea Lep.

1) halictula (Nyl.) Mor. 7. Odrau (Dck.) 1 ♀.
2) vulgaris Schenck. 7, 8 häufig an Hieracium. Odrau (Dck.), Liegnitz (B.), Seiffenau, Wartha, Langenau (W.), Hirschberger Tal.

Rhophites Spin.

1) quinquespinosus Spin. 6—8 einzeln an Echium vulgare, Ballota nigra ♀♀ häufiger als ♂♂. Odrau (Dck.) häufig auch an Stachys, Breslau, Rothsürben, Schebitz, Lissa, Liegnitz (B.), Seiffenau, Niesky (Br.), Wernersdorf.

Halictoides Nyl.

1) dentiventris Nyl. 7, 8 nicht häufig, ♂♂ zahlreicher als ♀♀ Odrau (Dck.) an Campanula trachelium, Neukirch, Seiffenau, Wartha, Hirschberger Tal.

Panurgus Panz.

1) banksianus (Kby.) Smith. 7 häufig an Compositen, ♂♂ mehr als ♀♀. Odrau, selten, Troppau (Dck.) 5, 6 gemein an Hieracium. Schmarotzer: Nomada similis; Proskau (Stg.), Ransern (Nagel), Liegnitz (B.), Seiffenau, Propsthain, Wölfelsgrund, Reinerz. Hirschberger Tal, Spindelmühl.
2) calcaratus Scop. 7—9 häufig an Hieracium im ganzen Gebiete von Odrau (Dck.) bis Niesky (Br.).

Dasypoda Latr.

1) argentata Pz. 8 Obernigk 1 ♀; 1829 von Schummel als schlesisch unter D. argentea aufgeführt.
2) plumipes Pz. (hirtipes (Ill.) Lep.). 7—9 häufig an Calluna, Cichorium, Centaurea jacea. Troppau (Dck.) 1 ♂ an Distel, Proskau (Stg.), Ohlau (Halisch), Kritschen, Mirkau, Breslau, Obernigk, Liegnitz (B.), Niesky (Br.).

4. Subfam. **Melittinae.**

Melitta Krby. (= Cilissa Leach.).

1) haemorrhoidalis (Fabr.) Leach. 7. nicht selten an Campanula, Geranium. Troppau (Dck.), Breslau (Carlowitz, Kosel), Neukirch, Salzbrunn, Liegnitz, Seiffenau, Wartha, Hirschberger Tal.
2) leporina (Panz.) Smith. 7, 8 selten an Lythrum salicaria. Odrau, Troppau (Dck.) an Klee, Proskau (Stg.), Kritschen, Mirkau, Carlowitz, Seiffenau.
3) melanura Nyl. 7, 8 nicht selten an Lythrum salicaria. Odrau (Dck.), Proskau (Stg.), Schwoitsch, Carlowitz, Niesky (Br.).

Systropha Ill.

1) curvicornis (Scop.) Ill. 6, 7 selten (besonders ♀♀) an Raphanus, Convolvulus. Oels (Mendelsohn), Mirkau, Carlowitz, Charlottenbrunn (Schilling)*).

Macropis (Klug.) Panz.

1) fulvipes (F.) Schck. 7 stellenweise nicht selten an Lysimachia vulgaris, Rubus. Proskau (Stg.), Breslau, Schebitz, Liegnitz (B.), Wartha, Langenau (W.), Hirschberger Tal.
2) labiata (F.) Pz. 7 seltener als die vorige, an Lysimachia, auch an Rhamnus. Troppau, Odrau (Dck.), Breslau, Probsthain, Hermsdorf u. K., Niesky (Br.).

---

*) Arb. der schles. Ges. 1848.

5. Subfam. **Xylocopinae.**

Ceratina Latr.

1) callosa (Fabr.) Latr. 5 Odrau (Dck.) 1 ♀, 1 ♂ an Barbaraea vulgaris. Von Schummel 1829 als schlesisch aufgeführt.
2) cyanea (Kby.) Lep. 6, 9 sehr selten an Hieracium pilosella, Centaurea jacea. Odrau (Dck.) nicht selten auch an Cruciferen, Veronica Chamaedrys. Proskau (Stg.), Mirkau, Schottwitz, Carlowitz, Ransern, Obernigk.

Xylocopa Latr.

1) valga Gerst. 5. Odrau (Dck.) im J. 1892 häufig.
2) violacea (L.) Latr. selten. Oppeln (Br.) 1895 häufig, Breslau (Junge, Kletke), Striegau, Liegnitz (B.).

6. Subfam. **Podaliriinae.**

Eucera Scop.

1) dentata Klug. 7. Carlowitz an Centaurea jacea, Thymus serpyllum i. J. 1886 nicht selten, seit 1889 nicht mehr beobachtet und durch bauliche Veränderung des Nistplatzes wahrscheinlich vernichtet.
2) interrupta Baer 5, 6 meist einzeln an Trifolium, Echium, Anchusa. Troppau (Dck.) 1 Stück, Breslau, Liegnitz (B.), hier anscheinend häufiger.
3) longicornis (L.) Scop. 5—7 häufig an Leontodon, Lychnis viscaria, Trifolium, Vicia sepium, Coronilla, Symphytum, Anchusa. Troppau 4—6 gemein (Dck.) an Cytisus ratisbonensis, Ziegenhals, Rosen, Waldmühl, Neuhof, Breslau, Zobten (Sok.), Canth (W.), Moisdorf, Striegau, Liegnitz (B.), Seiffenau, Wartha, Langenau (Dietl, W.), Querseiffen (hier als Schmarotzer Nomada sexfasciata Pz.).
4) salicariae Lep. 7, 8 selten an Lythrum salicaria. Carlowitz.

Podalirius Latr. (Anthophora Latr.).

1) acervorum (L.) Latr. (= pilipes F.) 3– 6 häufig an Salix, Lamium purpureum, Chelidonium, Lycium. Odrau, Troppau (Dck.) gemein an Pulmonaria, Viola, Daphne,

Glechoma; Langenbrück, Kottwitz, Mirkau, Breslau, Schebitz, Liegnitz (B.), Görlitz (Sommer).

2) bimaculatus Pz. (= Saropoda rotundata Pz.) 6—8 nicht häufig an Centaurea jacea. Troppau (Dck.) an Echium, Lotus; Mirkau, Carlowitz, Ransern, Liegnitz (B.), Niesky (Br.), Wartha.

3) borealis Mor. Troppau (Dck.) ♂ auf Echium.

4) furcatus (Pz.) Walck. 6—8 stellenweise nicht selten an Anchusa, Ballota, Stachys, Lotus, Lycium. Troppau (Dck.), Mirkau, Ransern, Liegnitz (B.), Wartha, Hermsdorf u. K., Agnetendorf.

5) parietinus (F.) Walck. 5—7 ziemlich selten an Lehmwänden, Anchusa. Troppau, Odrau (Dck.), Kritschen, Pohlanowitz, Ransern, Obernigk, Leibnitz, Striegau, Liegnitz (B.); var. Schenckii D. T. Troppau (Dck.).

6) pubescens (F.) D. T. 7 in manchen Jahren häufig, sonst selten an Lycium, Ballota, Leonurus, Centaurea jacea. Troppau, Odrau (Dck.), Schwoitsch, Ransern.

7) quadrifasciatus (Vill.) D. T. (= nidulans Lep.) 8 sehr selten an Echium. Mirkau, Liegnitz (B.).

8) retusus (L.) D. T. 5, 6 häufig. ♀ an Lamium, Anchusa, Liguster, Anthyllis, Echium; ♂♂ über den Boden fliegend. Troppau (Dck.) auch an Glechoma, Ajuga; Oberschlesien (von Schummel 1831 als Seltenheit aufgeführt), Namslau, Neuhof, Breslau, Obernigk, Lissa, Moisdorf, Liegnitz (B.), Niesky (Br.) häufig an Primula; Wartha.

9) vulpinus (Pz.) Walck. (= 4-maculatus Pz.) 7, 8, ziemlich häufig an Ballota, Centaurea jacea, Leonurus, Stachys. Troppau (Dck.), Rothsürben, Carlowitz, Ransern, Lissa, Liegnitz (B.), Seiffenau, Wartha, Hermsdorf u. K.

7. Subfam. **Sphecodinae.**

Sphecodes Latr.*)

1) affinis Hags. 4—9 nicht selten. Mirkau, Breslau, Seiffenau, Wartha, Hermsdorf u. K.

*) Die Bestimmung eines Teiles meiner Exemplare dieser Gattung verdanke ich der Güte des Herrn Landgerichtsrates von Hagens.

2) atratus Hags. 5, 7. selten. Pirscham, Carlowitz, Seiffenau.
3) crassus Thoms.? 6, 7. sehr selten. Gross-Wartenberg, Carlowitz, Hermsdorf u. K.
4) dimidiatus Hags. 6—8 häufig auf Dolden. Proskau (Stg.), Mirkau, Rothsürben, Breslau, Obernigk, Zobten, Seiffenau, Probsthain, Wartha, Landeck, Petersdorf.
5) divisus Hags. 5, 7 selten. Pirscham, Carlowitz, Seiffenau.
6) fasciatus Hags. 7. Carlowitz 1 ♂.
7) fuscipennis (Germ.) Smith. 8, 9 sehr selten. Rothkretscham, Pöpelwitz.
8) gibbus (L.) Latr. 5—9 häufig. Proskau (Stg.), Ohlau, Oels (Mendelsohn), Mirkau, Breslau, Lissa, Liegnitz (B.), Seiffenau, Hermsdorf u. K.
9) hyalinatus Hags. 7, 8. selten. Carlowitz, Grunwald, Salzbrunn, Seiffenau, Hermsdorf u. K.
10) longulus Hags. 7, 8. 2 ♀, 1 ♂. Carlowitz, Seiffenau.
11) marginatus Hags. 4, 7, 8 sehr selten. Carlowitz, Seiffenau.
12) niger Sich.? 5—9 selten. Breslau, Hermsdorf u. K.
13) pilifrons Thoms. 4—9 häufig. Gr.-Wartenberg, Ohlau, Mirkau, Breslau, Obernigk, Lissa, Hermsdorf u. K.
14) puncticeps Thoms. 5—9 nicht selten. Proskau (Stg.), Gr.-Wartenberg, Mirkau, Breslau (an Malva), Lissa, Seiffenau, Wartha, Hermsdorf u. K., Querseiffen.
15) reticulatus Thoms. 5—8 nicht selten. Proskau (Stg.), Breslau (an Jasione), Obernigk, Lissa, Seiffenau, Wernersdorf.
16) rufescens Hags. 5—6 selten. Ohlau, Ransern, Schebitz.
17) similis Wesm. 4—9 häufig. Proskau (Stg.), Waldmühl, Mirkau (auf Pastinaca), Breslau, Schebitz, Seiffenau, Wartha, Hermsdorf u. K.
18) subovalis Schenck. 8 Carlowitz (1 ♀).
19) subquadratus Wesm. 4—9 häufig. Proskau (Stg.), Namslau, Oels (Mendelsohn), Mirkau, Rothsürben, Breslau, Obernigk, Lissa, Liegnitz (B.), Seiffenau, Langenau (W.), Wernersdorf, Krummhübel (auf Dolden).
20) variegatus Hags. 4—9 ziemlich häufig. Kritschen, Mirkau, Breslau, Schebitz, Lissa, Seiffenau, Petersdorf.

8. Subfam. **Nomadinae.**

Melecta Latr.

1) armata (Panz.) Walck. (= punctata Kby.) 4, 5 vereinzelt an Lehmwänden, Lamium purpureum. Troppau (Dck.) nicht selten auch an Ajuga, Glechoma; Breslau, Liegnitz (B.).
2) luctuosa Scop. 5—7 vereinzelt. Troppau (Dck.) nicht selten an Lehmwänden, ♂♂ seltener als ♀♀, Sibyllenort (Cutler), Breslau, Obernigk, Liegnitz (B.), Hermsdorf u. K.

Crocisa Jur.

1) scutellaris (Fabr.) Jur. 7, 8 meist selten an Lehmwänden. Troppau, Odrau (Dck.) nicht selten an Lobelia, Disteln; Kritschen, Mirkau, Carlowitz, Wartha (i. J. 1884 häufig).

Epeolus Latr.

1) notatus Christ. (= productus Thoms.) 6—8 nicht selten (♂♂ selten) auf Sand; an Ballota nigra, Calluna, Inula. Mirkau, Breslau, Lissa, Fischbach (Goetschmann).
2) rufipes Thoms. 6—9 ziemlich selten an Calluna, Inula. Odrau, Troppau (Dck.) (als variegatus aufgeführt) 6, 7. ♀ über dem Boden, ♂ an Epilobium angustifolium; Mirkau, Breslau, Lissa, Liegnitz (B.).
3) schummelii Schill. (Anm. Arb. Schles. Ges. 1848 p. 104.) Lissa?

Epeoloides Giraud.

1) coecutiens (Fabr.) Gerst. 7. Niesky (Br.) 1 ♂ an Cirsium.

Nomada Scop.

1) alboguttata Herr.-Schaeff. 4—7 auf Sand, stellenweise häufig, ♂♂ an Weiden, Thymus einzeln. Troppau (Dck.), Mirkau, Breslau (besonders Ransern), Stephansdorf (Sok.).
2) alternata Kby. Ill. (= Marshamella Kby.) 4—5 nicht häufig an Taraxacum. Troppau (Dck.) ♀♀ über der Erde an Sandlehnen fliegend, ♂♂ an Salix; Breslau, Schebitz, Moisdorf, Johannisbad (Czaya).
3) argentata H.-Sch. (= brevicornis [Mocs.]) 7, 8. Odrau (Dck.) häufig an Mentha, Stachys; schmarotzt bei Andrena shawella; Obernigk.

4) armata Herr.-Schaeff. 7 sehr selten. Odrau (Dck.) auf Knautia, Seiffenau (2 ♀).
5) bifida Thoms. 4, 5 meist einzeln ♂♂ an Weide. Odrau, Troppau (Dck.) ♂♂ an Tussilago, ♀♀ an Glechoma; Ohlau (Dietl), Rummelsberg (Zacher), Mirkau, Carlowitz, Ransern (W.), Obernigk, Liegnitz (B.) hier häufiger.
6) borealis Zett. 4, 5. Troppau (Dck.) 1 ♀, Carlowitz 4 ♂ an Salix, Rennplatz.
7) cinnabarina Mor. 6 selten Troppau, Odrau (Dck.). 1 ♂, 1 ♀ an Knautia, Oswitz 1 ♂, Weidenhof 1 ♀, 1 ♂.
8) distinguenda Mor. 5—8 einzeln. Odrau, Troppau (Dck.) an Hieracium, Solidago; Mirkau, Breslau, Schebitz, Nimkau.
9) fabriciana (L.) Fabr. Troppau (Dck.) nicht sehr selten, 4, 5 an Salix, Tussilago, 7 an Senecio jacobaea; sonst einzeln: Ransern 6, Liegnitz (B.), Seiffenau 7.
10) femoralis Mor. 5, 6 sehr vereinzelt. Breslau.
11) ferruginata (L.) Ill. 5—7, ziemlich häufig. Troppau, Odrau (Dck.) an Waldrändern über dem Boden, an Fragaria; Breslau, Nimkau, Wartha, Hermsdorf u. K., Querseiffen.
12) flavoguttata (Kby.) Ill. 4—7 nicht selten. Troppau, Odrau (Dck.) 2 Generationen: 4 an Tussilago, 7 an Senecio jacobaea. Sibyllenort, Neuhof, Carlowitz, Ransern, Schebitz, Liegnitz (B.), Seiffenau, Görlitz (Sommer), Langenau (W.), Wernersdorf, Spindelmühl.
13) fucata Panz. 4—8 sehr häufig an Potentilla verna, Crataegus-Blättern, Salix, Senecio jacobaea. Troppau (Dck.), Proskau (Stg.), Kritschen, Mirkau, Rothsürben, Breslau (in Carlowitz bei Andrena ovina), Obernigk, Striegau, Liegnitz (B.), Seiffenau.
14) furva Panz. 6. Odrau selten, Troppau an Waldrändern über dem Boden (Dck.).
15) fuscicornis Nyl. 7, 8 nicht häufig an Senecio jacobaea, Solidago, Heracleum. Odrau (Dck.), Proskau (Stg.), Mirkau, Carlowitz, Neukirch, Hermsdorf u. K.
16) guttulata Schenck. 5, 6 selten. Odrau, Troppau (Dck.) an Veronica chamaedrys; Breslau (Schwarzwasser), Schebitz.
17) jacobaeae Panz. 7, 8 nicht selten an Senecio jacobaea,

Centaurea jacea, Solidago. Odrau (Dck.), Proskau (Stg.), Mirkau, Carlowitz, Zobten, Salzbrunn (var. haematodes Schmkn.), Seiffenau, Hermsdorf u. K.

18) lathburiana Krby. 4, 5 ziemlich häufig bei Anthrena ovina. Sibyllenort (Cutler), Breslau (bes. Carlowitz), Liegnitz (B.).

19) lineola Panz. 4—8 meist ziemlich selten an Potentilla verna, Salix, Thymus. Troppau (Dck.), Mirkau, Breslau, Obernigk, Striegau, Liegnitz (B.). var. subcornuta K. Troppau 4; var. cornigera K. Troppau 6, Mirkau 6 (1896 ziemlich häufig).

20) mutabilis Mor. 5, 6 selten. Schwarzwasser, Pöpelwitz, Schebitz.

21) nobilis Herr.-Schaeff. 6 selten. Troppau (Dck.) 1 ♂, Pöpelwitz, Oswitz an blühendem Crataegus (W.), Ransern, Schebitz.

22) obtusifrons Nyl. 7, 8. Odrau (Dck.) 1895 zahlreich an Mentha, Thymus; bei Anthrena shawella.

23) ochrostoma (Krby.) Ill. 5—7 meist nicht häufig an Waldrändern, Rainen, selten an Blüten. Troppau (Dck.) nicht selten, Schwarzwasser, Schebitz, Stephansdorf (Cutler), Moisdorf, Langenau (W.), Wernersdorf.

24) olympica Schmdkn. (= Dallatorreana Schmdkn.) 6 selten. Odrau (Dck.) auf Ranunculus acer, Aegopodium, an Waldrändern; Schebitz.

25) rhenana Mor. 5, 6 selten. Troppau, Odrau (Dck.) 7, 8 an Mentha, Thymus; Ransern, Moisdorf.

26) roberjeotiana Panz. 7—9 häufig an Senecio jacobaea. Odrau (Dck.), Proskau (Stg.), Oels (Mendelsohn), Mirkau, Carlowitz, Obernigk, Niesky (Br.), Wernersdorf.

27) ruficornis (L.) Fabr. 3—6 nicht häufig an Salix, den Blättern von Prunus Padus. Troppau (Dck.), Sibyllenort, Mirkau, Neuhof, Breslau, Moisdorf, Liegnitz (B.), Parchwitz (Standfuß). var. autumnalis Dck. Troppau; var. glabella Thoms. Oswitz (W.), Moisdorf; var. hybrida Schmkn. Oswitz (W.), Neuhof.

28) sexfasciata Panz. 5—7 im ganzen selten, bes. die ♂♂

an Waldrändern. Troppau (Dck.) ziemlich häufig, Gräbschen (Stg.), Schebitz, Querseiffen (bei Eucera longicornis).

29) similis Mor. 5—6. Troppau (Dck.) ziemlich zahlreich an an Sandabhängen (bei Panurgus banksianus).

30) solidaginis Panz. 7—9 nicht selten an Senecio jacobaea, Calluna vulgaris. Odrau (Dck.) sehr häufig, Kraika (Tsch.), Carlowitz, Rothkretscham, Lissa (Goetschmann), Liegnitz (B.), Seiffenau, Niesky (Br.), Langenau (W.).

31) succincta Panz. 4—6 ziemlich selten, besonders die ♂♂, an Rainen und Wegrändern. Troppau (Dck.) an Barbaraea; Langenbrück, Breslau, Obernigk, Lissa, Moisdorf, Liegnitz (B.).

32) xanthosticta (Kby.) Ill. (= lateralis Panz.) 4 ziemlich häufig an Salix, Gagea, Pappelblättern, Troppau (Dck.) 1 ♀, Breslau (in Carlowitz bei Anthrena ovina), Liegnitz (B.).

33) zonata Panz. Troppau (?), Odrau (Dck.) 7, 8 an Labiaten; Weidenhof 6.

9. Subfam. **Megachilinae.**

Eriades Spin.

1) campanularum (Kby.) Spin. 6—8 ziemlich häufig an Salix, Campanula, Malva, Dolden und an Hauswänden. Troppau (Dck.), Breslau, Schebitz, Neukirch, Moisdorf (Sok.), Liegnitz (B.), Seiffenau, Wartha, Landeck, Hohenwiese, Agnetendorf.

2) florisomnis (L.) Spin. (= Chelostoma maxillosa L.) 5—7 ziemlich häufig an Syringa, Salix und an Lehm- und Holzwänden. Troppau (Dck.), ♂♂ auf Ranunculus; Langenbrück, Kranst (Lehmann), Domatschine, Neuhof, Breslau, Obernigk, Lissa, Nimkau, Mettkau, Moisdorf (Sok.), Liegnitz (B.), Wartha.

3) nigricornis Nyl. 5—8 nicht selten an Hauswänden. Troppau (Dck.) an Campanula; Proskau (Stg.), Bischwitz, Breslau, Zobten (Sok.), Obernigk, Niesky (Br.), Wartha, Hirschberger Tal.

4) truncorum (L.) Spin. 5—8 häufig. Troppau (Dck.) an

Senecio, Hieracium; Langenbrück, Kritschen, Rothsürben, Breslau, Moisdorf (Sok.), Liegnitz (B.), Seiffenau, Grafschaft Glatz, Hermsdorf u. K.

Osmia Panz.

1) adunca (Panz.) Latr. 5—7 gemein an Anchusa, Echium. Odrau (Dck.), Gräfenberg (Schippang), Waldmühl, Mirkau, Breslau, Obernigk, Liegnitz (B.), Seiffenau, Wartha, Hermsdorf u. K.
2) aurulenta Panz. 5, 6 sehr selten. Schottwitz, Schebitz (1 ♀ an angeschwemmtem Holz).
3) bicolor (Schrk.) Latr. 5 sehr selten. Schebitz 2 ♀ (1 leeres Nest in Schale von Helia pomatia), Liegnitz (B.).
4) caerulescens (L.) Panz. (= aenea L.) 4—7 nicht selten an Anchusa, Ballota. Troppau (Dck.) häufig an Holzwänden, Lamium, Lotus, Fragaria; Breslau, Lissa, Raake, Mettkau, Schebitz, Wartha.
5) emarginata Lep. 6 Mirkau 1 ♀, Ransern an Anchusa 1 ♀.
6) fulviventris (Panz.) Latr. 5—8 selten. Troppau (Dck.) 5, 6 häufig an altem Holz, Hieracium, Disteln; Skarsine, Carlowitz, Kosel (bei Breslau), Liegnitz (B.), Wartha, Langenau (W.).
7) inermis Zett. 6. Heidelgebirge 1 ♀.
8) Leaiana K. (= solskyi Mor.) 5—8 nicht selten an Lehmwänden. Odrau (Dck.) einzeln an Disteln; Kranst (Lehmann), Kraika (Tsch.), Breslau, Wilxen, Lissa, Nimkau, Liegnitz (B.), Wartha, Agnetendorf.
9) leucomelaena K. (= claviventris Thoms.). Odrau (Dck.) 6 einzeln ♀ an Lotus. Troppau 1 ♀. Breslau 1 ♂. 5.
10) mitis Nyl. (= montivaga Mor.) 6, 7 sehr selten an Campanula. Odrau (Dck.) in einer Seehöhe von 300 m.
11) panzeri Mor. 4—6 häufig an Lehmwänden. Troppau (Dck.), Langenbrück, Domatschine, Kranst (Lehmann), Breslau, Schebitz, Nimkau.
12) papaveris (Latr.) Spin. 6 sehr selten. Troppau (Dck.) an Campanula patula; Mirkau, Carlowitz, Liegnitz (B.).
13) parvula Duf. et Perr. 7, 8 Mirkau (1 ♀), Ransern 1 ♂.

14) pilicornis Smith. Odrau (Dck.) 1 ♀ an Pedicularis palustris.
15) rufa (L.) Panz. (= bicornis L.) 3—6 sehr häufig an Lehmwänden, Salix, Lamium, Ajuga, Leontodon, Anchusa. Troppau (Dck.) auch an Obstblüten, Daphne, Syringa, Viola; Oels (Mendelsohn), Mirkau, Kraika (Tsch.), Breslau, Trebnitz, Obernigk, Lissa, Mettkau, Liegnitz (B.), Niesky (Br.), Wartha, Landeck.
16) spinolae Schenck (= caementaria Gerst.) 6, 7 häufig an Echium. Troppau (Dck.) selten, Odrau, Mirkau, Breslau, Liegnitz (B.), Seiffenau, Wartha, Hermsdorf u. K.
17) tridentata Duf. et. Perr. 6 an Lotus. Ransern 1 ♀, Liegnitz (B.) 1 ♂.
18) uncinata Gerst. 5, 6 sehr selten. Troppau, Odrau (Dck.) an Viola, Lotus einzeln; Namslau, Mirkau.
19) villosa Schenck. 5—7. Odrau (Dck.) 1898 ziemlich häufig, ♀ an Lehmwänden, Disteln, Hieracium, Echium. Nest an einer Steinmauer, ähnlich den Megachile-Nestern, aber aus den Blumenblättern der Hundsrose gefertigt; Schneeberg (W.) 1 ♂.
20) xanthomelaena K. (= fuciformis Ltr. teste E. Saunders nach Alfken) 6, 7. Odrau an Lotus, Troppau (Dck.) 1 ♀, Mirkau 1 ♀.

Megachile Latr.

1) analis Nyl. 6, 7 einzeln. Troppau (Dck.) an Genista, Lotus, Nest aus abgeschälter weißer Birkenrinde; Hohenwiese, Hermsdorf u. K., Agnetendorf.
2) apicalis Spin. 6—8 selten an Centaurea jacea, Lycium. Troppau (Dck.) 1 ♀ an Distel, Carlowitz, Ransern.
3) argentata (F.) Spin. 6—8 nicht selten an Raphanus, Thymus, Leonurus, Centaurea jacea. Troppau (Dck.) 2 Stück an Lotus; Proskau (Stg.), Ohlau, Mirkau, Carlowitz, Ransern, Liegnitz (B.).
4) centuncularis (L.) Latr. 5—8 ziemlich häufig an Anchusa, Lappa. Troppau anscheinend in 2 Generationen: (5, 6), (7, 8). ♂♂ häufig, ♀♀ auf Disteln, Odrau (Dck.) an Lotus; Mirkau, Carlowitz, Ransern, Schebitz, Moisdorf,

Liegnitz (B.), Seiffenau, Hermsdorf u. K. Schummel fand 1833 ein Nest in dem unteren Teil von Aloeblättern.

5) circumcincta (Kby.) Waterh. 5—7 häufig an Genista. Troppau (Dck.), auch an Lotus, Cytisus nigricans; Neuhof, Mirkau, Carlowitz, Pöpelwitz, Lissa, Zobten, Wartha, Hermsdorf u. K., Waldenburg (Altvater) Letzner, Nest unter Rinde eines fichtenen Scheites im Wurmmehle aus den Blättern von Fagus silvatica*).

6) ericetorum Lep. 5—8 nicht selten, ♂♂ häufiger, an Thymus, Ballota. Troppau (Dck.) ziemlich häufig an Lathyrus silvestris; Kritschen, Mirkau, Rothsürben, Breslau.

7) lagopoda (L.) Latr. 7, 8 selten. Odrau (Dck.) an Disteln; Kleinburg, Wartha.

8) ligniseca (Kby.) Grav. Liegnitz (B.), Rothenburg O/L. (Br.). Nest (2 Reihen Zellen) in der Markröhre eines Pflaumenbäumchens aus Pflaumenblättern gebaut (Grav.)**).

9) maritima Kby. 6—8 häufig an Raphanus, Thymus, Centaurea jacea. Mirkau, Carlowitz, Ransern, Wartha***).

10) rotundata (Fabr.) D. T. 7. Odrau (Dck.) sehr einzeln an Lotus.

11) versicolor Smith. 6—8 selten an Centaurea jacea. Odrau (Dck.) ♀ an Lotus, ♂ an Holzstößen; Ransern, Obernigk, Seiffenau, Wartha.

12) willughbiella (Kby.) Latr. 6—8 häufig an Raphanus, Genista, Thymus, Centaurea jacea, Cirsium. Odrau (Dck.) auch an Lotus, Cytisus; Mirkau, Rothsürben, Carlowitz, Liegnitz (B.), Seiffenau, Wartha, Hermsdorf u. K., Saalberg.

Trachusa Jur.

1) serratulae (Panz.) Jur. 6, 7. häufig an Thymus, Lotus. Troppau einzeln, Odrau (Dck.) sehr häufig. Kritschen, Mirkau, Ransern, Liegnitz (B.), Seiffenau, Hohenwiese,

---

*) Arb. der Schles. Ges. 1853.

**) ebenda 1844.

***) ebenda 1848 führt Schilling Megachile (Chalicodoma) muraria (Retz.) Latr. als bekanntlich einheimische Art an, die aber weder Ducke noch ich gefunden haben.

Saalberg. Schilling*) fand sie die Blätter von Oenothera biennis zerschneidend.

Anthidium Fabr.

1) lituratum Panz. 6—8 sehr selten an Centaurea jacea. Carlowitz, Ransern.
2) manicatum (L.) Fabr. 6—8 häufig an Ballota nigra, Stachys, Leonurus. Troppau (Dck.), Proskau (Stg.), Kraika (Tsch.), Wildschütz, Breslau, Salzbrunn, Liegnitz (B.), Niesky (Br.) an Monarda fistulosa; Wartha, Hermsdorf u. K.
3) montanum Mor. 7. an Lotus Troppau (Dck.) in 400 bis 500 m Seehöhe auf dem Wessiedler Plateau.
4) oblongatum Latr. 7, 8 Troppau (Dck.) nicht selten an Lotus.
5) punctatum Latr. 6, 7 selten an Lotus. Odrau (Dck.), Mirkau, Carlowitz, Ransern.
6) strigatum Panz. 6—9 einzeln, aber nicht selten an Dolden, Rubus. Troppau (Dck.) an Lotus; Kritschen, Mirkau, Ransern, Liegnitz (B.), Seiffenau, Hermsdorf u. K.

10. Subfam. **Stelidinae.**

Stelis Panz.

1) aterrima Panzer 6—8 selten an Centaurea jacea. Odrau (Dck.) ziemlich selten an Compositen. Carlowitz, Ransern, Wartha.
2) breviuscula Nyl. 7, 8 sehr selten. Odrau (Dck.) 1 ♂ an Holzwand, Carlowitz, Wartha.
3) minuta Lep. 6, 7 ziemlich selten. Odrau (Dck.) alte Holzwände; Carlowitz, Ransern, Seiffenau, Wartha, Agnetendorf.
4) phaeoptera (Krby.) Latr. 6—8 häufig an Centaurea jacea. Troppau (Dck.) auch an Disteln, Senecio jacobaea; Kritschen, Waldmühl, Rothsürben, Breslau, Obernigk, Wartha, Hermsdorf u. K., Agnetendorf.
5) signata (Latr.) Mor. 7. selten an altem Holz und Labiaten. Odrau (Dck.).

*) Arb. der Schles. Ges. 1828.

II. Subfam. **Coelioxynae.**

Coelioxys Latr.

1) acuminata Nyl. 5—7 selten. Odrau (Dck.), Rothsürben, Carlowitz, Striegau, Moisdorf, Liegnitz (B.), Hermsdorf u. K.
2) afra Lep. 6—8 selten. Mirkau, Carlowitz, Ransern, Lissa.
3) aurolimbata Först. sehr selten. Odrau (Dck.) ♀ an Disteln; Liegnitz (B.) 1 ♀, Niesky (B.) 1 ♀.
4) brevis Ev. 6—9 ziemlich selten an Centaurea jacea. Mirkau, Carlowitz, Ransern.
5) conoidea (Ill.) Klug. 7—8 ziemlich häufig an Thymus, Centaurea jacea. Kritschen, Mirkau, Carlowitz, Ransern, Lissa, Liegnitz (B.).
6) elongata Lep. 6, 7 selten an Centaurea jacea, Leonurus, Lycium. Odrau (Dck.) an Iris pseudacorus; Carlowitz, Ransern, Wartha.
7) mandibularis Nyl. 6, 7 selten an Lotus. Odrau (Dck.).
8) quadridentata (L.) Smith. 5—7 selten an Thymus, Echium, Hieracium. Odrau nicht selten, Troppau (Dck.) sehr einzeln, selten auf Blüten, meist an Waldrändern über den Boden fliegend; Mirkau, Carlowitz, Ransern, Obernigk, Lissa, Zobten, Liegnitz (B.).
9) rufescens Lep. 6—7 ziemlich häufig an Lehmwänden, Thymus, Leonurus, Centaurea jacea. Troppau (Dck.) bei Podalirius parietinus; Mirkau, Schottwitz, Ransern, Obernigk (var. hebescens Nyl. 1 ♀), Striegau, Seiffenau, Probsthain, Wartha.
10) rufocaudata Smith. 7 sehr selten. Odrau (Dck.) an Thymus; Mirkau, Ransern.

Dioxys Lep.

1) tridentata (Nyl.) Schenck. 7. Ransern 1 ♀.

Ammobates Latr.

1) punctatus (Fabr.) Friese. 7. Ransern 1 ♂.

Pasites Jur.

1) maculatus Jur. Maltsch (Friese Schmarotzerbienen 1895 p. 141).

Biastes Panz.

1) brevicornis (Panz.) Gerst. 7. Kritschen 1 ♀, Carlowitz 1 ♀.
2) emarginatus (Schenck) Friese. 7, 8 selten an Stachys arvensis. Odrau (Dck.) bei Rhophites 5-spinosus.
3) truncatus (Nyl.) Rad. 7, 8 sehr selten. Wernersdorf mit Halictoides dentiventris gefangen.

12. Subfam. **Bombinae.**

Bombus Latr.

1) agrorum Fabr. ♀ von 4 an auf Pulmonaria, Viola, Lamium, Cytisus nigricans häufig im ganzen Gebiete an Waldrändern und Gebüschen in der Ebene, wie im Gebirge von Troppau (Dck.) bis zum Riesengebirge.
   var. tricuspis Schmkn. Moisdorf ♀, Obernigk ♀.
   var. mniorum Fabr. Obernigk ♂.
2) arenicola Thoms. ♀ von 5 an selten an Echium, Centaurea jacea, Melampyrum nemorosum. Odrau (Dck.) 2 ♀ 7, Breslau, Schebitz (Bautze), Nimkau, Moisdorf, Seiffenau, Hermsdorf u. K.
3) confusus Schenck. ♀ von 5 an nicht häufig, ♂ auf Disteln stellenweise häufig. Troppau, Odrau (Dck.) Nest aus Moos auf einer Wiese; Namslau, Waldmühl, Mirkau, Breslau, Lissa (Nest auf einem mit Kiefern bestandenen Sandhügel), Schmolz, Neukirch, Obernigk.
4) derhamellus (Kby.) Ill. (= Rajellus Kby.) ♀ von 5 an einzeln auf Anchusa, Rubus, Trifolium. Troppau (Dck.), Neuhof, Breslau, Obernigk, Schmolz, Mettkau, Seiffenau, Hirschberger Tal.
5) distinguendus Mor. selten. Troppau (Dck.) 5 auf feuchten Wiesen; Mirkau, Carlowitz (an Trifolium), Liegnitz (B.). Reinerz (Lehmann).
6) hortorum (L.) Walck. ♀ von 4 an gemein an verschiedenen Blüten, in der Ebene und im Gebirge von Troppau (Dck.) bis zum Riesengebirge.

var. nigricans Schmkn.. Oswitz (Schlegel), Neuhof.
„ ruderatus Fabr. Langenbrück, Waldmühl, Mirkau, Breslau, Moisdorf.

7) hypnorum (L.) Walck. vereinzelt, ♀ von 5 an, ♂ von 7 an, an Jasione, Spiraea, Epilobium angustifolium, in der Ebene seltener als im Gebirge. Troppau (Dck.), Ratibor (Müller), Oels (A. D.), Carlowitz, Pappelhof (Müller), Görlitz (Sommer), Reinerz (Wocke), Schneeberg (Wocke), Salzbrunn, Charlottenbrunn, Hirschberger Tal, Spindelmühl.

8) lapidarius (L.) Walck. ♀ von 5 an gemein im ganzen Gebiete an verschiedenen Blüten, in der Ebene wie im Gebirge von Troppau (Dck.) bis Görlitz (Sommer).

9) mastrucatus Gerst. 7 sehr selten, bisher nur im Gebirge gefangen. Wartha, Grunwald, Salzbrunn, Spindelmühl.

10) muscorum (F.) Walck. (= cognatus Steph.) 5—7 vereinzelt an Taraxacum, Cytisus nigricans, Lychnis viscaria, Anchusa. Troppau (Dck.), Proskau (Stg.), Brieg (Wutzdorf), Ohlau (Bautze), Namslau, Mirkau, Breslau, Mettkau, Striegau, Liegnitz (B.), Wartha.

11) pomorum (Panz.) Ill. ♀ von 4 an häufig, ♂ seltener an Thymus, Anchusa etc. Troppau die gemeinste Hummel, Odrau (Dck.), Ohlau, Neuhof, Breslau, Schebitz, Zobten, Salzbrunn, Liegnitz (B.), Wartha.

var. nigromaculatus Schmkn. Carlowitz, Schebitz.
„ mesomelas Gerst. (= elegans Seidl.) Troppau (Dck). 1890 häufig, sonst einzeln; Breslau (Kosel), Zobten, Salzbrunn, Liegnitz (B.), Wartha, Hermsdorf u. K.

12) pratorum (L.) Walck. von 4 an meist häufig, besonders im Sommer die ♂♂. Troppau, Odrau (Dck.) an Ribes grossularia, ♂ an Rubus, Epilobium angustifolium, Disteln; Mirkau, Breslau, Zobten, Moisdorf, Seiffenau, Altvater, Grafschaft Glatz, Heidelgebirge, Salzbrunn, Hirschberger Tal, Spindelmühl.

var. fidus (Harr.) D. T. (= citrinus Schmkn.) Breslau (Oderdamm).
„ luctuosus Schmkn. Liegnitz (B.).
„ subinterruptus Krby. Langenbrück.

13) silvarum (L.) Walck. von 5 an häufig an verschiedenen Blüten. Troppau (Dck.), Proskau (Stg.), Neuhof, Sibyllenort, Mirkau, Breslau, Schmolz, Obernigk, Zobten, Moisdorf, Wartha.

14) soroënsis Fabr. von 5 an, nicht häufig an Campanula, Epilobium. Odrau (Dck.), Liegnitz (B.), Niesky (Br.), Gräfenberg (Schippang). Langenau (W.), Wartha, Salzbrunn, Hirschberger Tal, Elbgrund (Dietl).

var. proteus Gerst. Odrau (Dck.) nicht selten, Hermsdorf u. K.

„ laetus Schmkn. Odrau (Dck.) 1 ♀.

15) subterraneus (L.) Walck.) von 4 an stellenweise nicht selten an Anchusa, Salvia, Trifolium. Troppau (Dck.) ziemlich selten; Mirkau, Breslau (bes. Leerbeutel), Schebitz, Wölfelsgrund, Salzbrunn, Hermsdorf u. K.

16) terrester (L.) Latr. von 3 an gemein im ganzen Gebiete an verschiedenen Blüten von Troppau (Dck.) bis Görlitz (Sommer).

var. cryptarum F. Breslau, Obernigk.

„ dissectus Schmkn. Moisdorf.

„ ferrugineus Schmkn. Carlowitz.

„ lucorum (L.) Fabr. die frühesten Tiere; Breslau, Obernigk.

17) variabilis Schmkn. häufig von 4 an auf verschiedenen Blüten von Troppau (Dck.) bis Jannowitz.

var. notomelas Schmkn. Troppau (Dck.), Schebitz, Heidelgebirge.

„ tristis Seidl. Troppau (Dck.).

13. Subfam. **Psithyrinae**.

Psithyrus Lep.

1) barbutellus (Kby.) Lep. 5—7 an Stachys, Echium, Centaurea jacea, ziemlich häufig im ganzen Gebiete, in der Ebene, wie im Gebirge von Troppau (Dck.) bis Görlitz (Sommer).

2) campestris Panz. 5—7 seltener als die vorige an Cir-

sium, dem Anscheine nach mehr im Hügellande und Gebirge, als in der Ebene. Troppau (Dck.) nicht selten auf feuchten Waldwiesen, Gr.-Wartenberg, Mirkau, Ransern, Zobten, Obernigk, Seiffenau, Görlitz, Gräfenberg (Schippang), Wartha, Wölfelsgrund, Hirschberger Tal.

3) quadricolor Lep. sehr selten. Odrau (Dck.) 1 ♀ 5, 1 ♂ an Epilobium, sonst nur ♂♂ gefangen. Lissa-Hora (Müller), Wartha, Probsthain, Hohenwiese, Hermsdorf u. K.

var. globosus Ev. Troppau (Dck.) ♀ 6 an Cirsium palustre häufig; Langenau (W.), Hermsdorf u. K., Spindelmühl.

4) rupestris Fabr. 5—8 häufig, besonders die ♂♂ auf Disteln, im ganzen Gebiete von Troppau (Dck.) bis Niesky (Br.) und Görlitz (Sommer).

5) vestalis (Fourcr.) Lep. 5—9 sehr häufig, besonders die ♀♀, an Cytisus nigricans, Anchusa, Thymus, ♂♂ an Disteln, im ganzen Gebiete von Troppau (Dck.) bis zum Riesengebirge.

14. Subfam. **Apinae.**

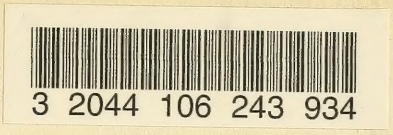
Apis L.

1) mellifera L. in verschiedenen Varietäten überall gezüchtet; verwildert in einem hohlen Baume bei Hrabin (Dck.) und bei Koschentin (Hans.).

Inhalt.

Vereinsnachrichten		pag.	I.
Gerhardt, J.	Neue Fundorte seltenerer schlesischer Käfer aus dem Jahre 1902 nebst Bemerkungen	„	1.
„	Neuheiten der schlesischen Koleopterenfauna aus dem Jahre 1902	„	10.
„	Acritus nigricornis E. H.	„	12.
„	Enicmus anthracinus Mnh. sp. pr.	„	14.
Gabriel, C.	Das Häutchen am Halsschilde der Gattung Lathridius	„	17.
Dittrich, R.	Verzeichnis der bisher in Schlesien aufgefundenen Hymenopteren. I. Apidae	„	21.

Das Vereinslokal befindet sich im »gelben Löwen« Oderstraße 23.


3 2044 106 243 934